Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. – **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. – Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50%, Aufschlag. – Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 Groschen. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 180. **Bromberg, Mittwoch den 10. August 1927.** **51. Jahrg.**

Lügenfabrikanten

oder: „Was in der zivilisierten Welt möglich ist . ."

Das in Wiesbaden erscheinende pazifistische Blatt „Die Menschheit", dessen Herausgeber der in der Schweiz lebende be—rühmte Pazifist Professor Förster ist, hatte kürzlich über eine beabsichtigte Verschmelzung der Reichswehr und des Stahlhelm und deren politische Konsequenzen eine Mitteilung gebracht, die jedermann als das erscheinen mußte, was sie in Wirklichkeit war, nämlich als die Ausgeburt einer durch die jetzige Sommerglut überhitzten Phantasie. Für die Pariser Hetzpresse, die neuerdings wieder dort Oberwasser gewonnen hat, war natürlich die „Enthüllung" der „Menschheit" ein gefundenes Fressen, und mit Behagen druckte u. a. der „Temps", der von jeher trotz mancher Wandlungen am Quai d'Orsay das bevorzugte Sprachrohr des französischen Außenamtes ist, das ganze phantastische Machwerk ab, um daraus verbrecherische politische Absichten Deutschlands abzuleiten. Wie zu erwarten war, folgt jetzt der **„Kurjer Poznański"** errötend seinen Spuren. Aus dem von der „Menschheit" und dem „Temps" servierten Kuchen sucht sich der „Kurjer Poznański" die ihm am schmackhaftesten erscheinenden Rosinen heraus, nämlich den angeblichen Plan einer militärischen Kolonisation im deutschen Osten, die durch eine Änderung der Organisation der Reichswehr ermöglicht werden soll, und einer Massenausweisung der polnischen Bevölkerung aus Pommerellen im Falle einer Besetzung dieses Teilgebietes.

Daß eine Neuorganisation der Reichswehr auch nach Aufhören der Militärkontrolle der Entente nicht verborgen bleiben könnte, weiß natürlich auch der „Temps" und der „Kurjer Poznański"; aber diese Kenntnis hemmt nicht den „Enthüllungsdrang", und zur Hetze ist auch das unwahrscheinlichste Zeug brauchbar. So schreibt dann kühnlich die nationaldemokratische Kassandra aus Posen:

„Noch einmal hat sich die wahre deutsche Seele enthüllt, die Haß atmet und von Gewalt träumt. Seit den Zeiten Friedrichs des Großen war das charakteristische Zeichen der deutschen Politik, widerrechtlich eine künstliche Kolonisation zu schaffen (was bedeutet die preußische Ansiedlung neben den polnischen Enteignungen?). Von solchen Plänen läßt sie nicht ab trotz der Änderung des Systems. Das erwähnte Dokument wird die gute Seite haben, daß es nicht nur die richtige Meinung über Deutschland in der Welt bestätigt, sondern auch jedermann von dem polnischen Charakter Pommerellens überzeugt, da die Deutschen selbst eingestehen, sie müßten, um dieses alte polnische Gebiet zu germanisieren, zu Mitteln ihre Zuflucht nehmen, die **in der zivilisierten Welt so ungewöhnlich** sind wie die **Massenaustreibung der ortsansässigen Bevölkerung.** Wie sehen angesichts dieser Pläne die deutschen Proteste gegen Polen aus, das auf Grund eines Vertrages einen Teil der Deutschen, die freiwillig für das Reich optiert haben, aus dem Lande entfernt hat? Und wie soll man angesichts dessen die deutschen Ansprüche auf ein Niederlassungsrecht in Polen behandeln?

Das Dokument der „Menschheit" muß uns zu einer aktiven Politik in den Westgebieten, und zwar namentlich in Pommerellen, veranlassen, damit die Deutschen sich selbst möglichst rasch davon überzeugen können, daß ihre Pläne, die aus krankhafter Vorstellung entstanden sind, niemals die Sphäre der Träume überschreiten werden."

Wie edel und sittlich hochstehend erscheint doch dieser „Kurjer Poznański"! Kann seine heuchlerische Verdrehungskunst wirklich noch übertroffen werden? Zunächst möchten wir fragen, wo Friedrich der Große und seine Nachfahren jemals widerrechtlich kolonisiert haben. Die Antwort kann nur lauten: Nirgends und niemals. Daß Friedrich der Große den Netzedistrikt kolonisiert hat, war sein gutes Recht, denn das Besitzrecht war ihm durch den polnischen Reichstag bestätigt worden. Und wenn eingewendet werden sollte, daß der polnische Reichstag unter dem Zwange der damaligen internationalen Verhältnisse gehandelt hat, so können wir dem entgegenhalten, daß weite Kreise der polnischen Bevölkerung des von Friedrich annektierten und des benachbarten Gebiets die Annexion wollten, um den damaligen Wirren in Polen zu entgehen. Wir erinnern nur an die Gräfin Skorzewska, deren Nachkommen noch heute auf Lubostron bei Labischin sitzen, die einen nächtlichen Ritt zu Friedrichs Beauftragten von Brenckenhoff unternahm, um ihn zu veranlassen, auch ihre Güter in die Annexion einzubeziehen.

Der „Kurjer Poznański" entrüstet sich weiter über den nur in der Phantasie eines Publizisten bestehenden Plan einer Massenaustreibung von Bewohnern eines Landesteils und stellt dazu in Gegensatz die Ausweisung eines Teils der deutschen Optanten aus Polen. Dieser Gegensatz ist allerdings schreiend, wenn auch nicht in dem vom „Kurjer" gewollten Sinne, denn die Austreibung der deutschen Optanten aus Polen ist eine historische Tatsache, während die Austreibung von Polen aus Pommerellen ein phantastischer Traum ist, der niemals reale Bedeutung erlangen wird. Der „Kurjer Poznański" meint, für die Austreibung der Optanten hätte Polen ein Vertragsrecht zur Seite gestanden. Dieses Vertragsrecht ist erst nachträglich im Kompromißwege aus dem Versailler Vertrage, in dem nichts von einem solchen Recht enthalten war, durch Herrn Kaeckenbeck herausdestilliert worden. Aber ob Vertrag oder nicht, gehörte — Hand aufs Herz — die Ausweisung, um mit dem „Kurjer" zu reden zu den Mitteln, die in der zivilisierten Welt gang und gäbe sind?

Das Posener polnische Blatt erwähnt bei der obigen Gegenüberstellung vorsichtigerweise nur die Optanten die das Los der Ausweisung betroffen hat. Die etwa 900 000 deutsche Emigranten, die ihre Heimat verlassen mußten, erwähnt es nicht. Allerdings ist der größte Teil von ihnen durch eine polizeiliche Order aus seiner Heimat getrieben worden, aber tatsächlich unterlagen auch sie einem nicht geringeren Zwange, denn sie verloren Erwerb und Brot oder man hat sie psychisch derart bedrängt, daß ihnen nichts anderes übrig blieb, als abzuwandern. Und wie steht es unter den 900 000 deutschen Emigranten mit den deutschen Domänenpächtern und Ansiedlern? Stand auch da Polen ein Vertragsrecht zur Seite? Der Haager Internationale Gerichtshof hat bekanntlich anders entschieden, und Polen hat sein Urteil akzeptieren müssen. Leider zu spät.

Der „Kurjer Pozn." verlangt angesichts des phantastischen „Dokuments" der „Menschheit" eine „aktivere Politik" in den Westgebieten; wir wissen zwar nicht, was er unter einer solchen Politik versteht, aber wenn sich diese Aktivität in einer Verschärfung der Entdeutschungsmaßnahmen auswirken sollte, so würden wir das auch darum bedauern, weil dadurch der polnische Staat und das polnische Volk jetzt und in Zukunft den größten Schaden erleiden würden.

Gegen das Förster-Latein!

WTB teilt halbamtlich mit:

Die in Wiesbaden erscheinende Zeitung „Die Menschheit" hat am 29. Juni über angebliche Besprechungen, die zwischen Angehörigen des Reichswehrministeriums, insbesondere dem Rittmeister Freiherrn v. Freyberg-Allmendingen und verabschiedeten Offizieren unter Führung des Majors a. D. v. Stephani im Flugverbandhaus in Berlin stattgefunden haben sollen, Mitteilungen veröffentlicht, die sich auf keinerlei Belege stützten und sich nach Form und Inhalt ohne weiteres als Freierfindung kennzeichnen. Da indes die französische Presse, und zwar zum Teil in sensationeller Aufmachung, diese Veröffentlichung der „Menschheit" nicht nur abgedruckt, sondern zum Anlaß der seltsamsten politischen Betrachtungen genommen hat, erscheint es angezeigt, auf Grund der an den beteiligten Amtsstellen eingezogenen Erkundigungen festzustellen:

daß der Rittmeister (jetzt Major) Freiherr v. Freyberg-Allmendingen an einer derartigen Zusammenkunft niemals teilgenommen und sich auch an anderer Stelle über die angeführten Themen nicht geäußert hat, und daß ihm der Major v. Stephani überhaupt nicht bekannt ist. Diese Feststellung genügt, um den sogenannten „Verhandlungsbericht" der „Menschheit" als das zu kennzeichnen, was er ist, nämlich eine glatte Fälschung.

Es erübrigt sich deshalb, auf die Einzelheiten dieses Berichts einzugehen. Es sei lediglich daran erinnert, daß in Übereinstimmung mit den der Botschafterkonferenz bekannten deutschen Bestimmungen keinerlei Beziehungen zwischen Reichswehr und Stahlhelm oder ähnlichen Verbänden bestehen.

Auch wird an zuständiger Stelle mit aller Entschiedenheit betont, daß die Behauptungen der „Menschheit" über Pläne oder Vorbereitungen des Reichswehrministeriums völlig aus der Luft gegriffen sind."

Wie die Reichspressestelle des Stahlhelm mitteilt, ist auch dem Stahlhelmführer, Major a. D. v. Stephani, der in der „Menschheit" geschilderte Vorgang gänzlich unbekannt.

Pilsudski-Worte.

Auf der am 7. d. M. anläßlich der Enthüllung eines Gedenksteines in Szczypiorno gehaltenen Rede, die wir gestern im Auszug wiedergaben, sprach Pilsudski u. a. noch folgende Worte:

„Es genügte, das Ende des Jahres 1918 zu durchleben, um sich die Unterhaltung mit Polen zu verekeln und um sich zu sagen, daß es unmöglich sei, mit Polen zu sprechen.

Ich rechne es zu den Wundern meiner Arbeit, daß ich ein so wildes Chaos durchwaten konnte und Polen dazu zwang, seine ersten Schritte als Staat zu tun. Alle meine Überlegung, die ich in jenen Zeiten hatte, war auf nichts anderes gerichtet, als auf die riesige Schwierigkeit, irgendwelche Beratungen mit Polen zu Ende zu führen. Die Arbeit war so ermüdend und ging so weit, daß ich eine ganze Menge von schönen Worten und Begriffen schaffen konnte, die nach meinem Tode veröffentlicht werden sollen und das polnische Volk in die Reihen der Idioten stellen werden."

Ferner äußerte Pilsudski:

„Ich sah das zynische Lächeln derjenigen, die den Staat bei mir präsentierten, wenn sie mir gerade ins Gesicht blickten und mir sagen konnten, daß meine Absichten vollkommen und von niemand anders vernichtet werden könnten, als von polnischen Agenten. Das sah ich, meine Herren, und mehr als einmal flüchtete ich mit meinen Gedanken in ein entlegenes Zimmer, um sie nicht vor Fremden zerstückelt zu sehen, und nicht die Enthüllung eines Staatsgeheimnisses oder meiner eigenen Geheimnisse zu verursachen."

Das Denkmal der Legionäre in Szczypiorno.

Wie berichtet, fand gestern in Szczypiorno die Enthüllung eines Denkmals zu Ehren der polnischen Legionäre statt, die dort vor zehn Jahren interniert waren. Das Denkmal besteht aus einem hohen eisernen Obelisk, der aber nicht, wie gestern in der von uns polnischen Blättern entnommenen Anmerkung gesagt, ein Gedenkstein an der Drei-Kaiser-Ecke war, sondern von dem Zar Nikolaus I. von Rußland zu Ehren des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III. und zur öffentlichen Bezeugung der Freundschaft und des Bündnisses zwischen Rußland und Preußen errichtet war. So lesen wir wenigstens im „Kurj. Warszawski". Welche von beiden Darstellungen die richtige ist, läßt sich im Augenblick nicht feststellen, jedoch besteht darüber kein Zweifel, daß es sich bei dem Obelisk um keinen Originalstoff handelt, wie man ihn gewöhnlich — wenn auch nur aus Achtung vor dem wechselvollen Gang der Geschichte, bei der Herstellung von Denkmälern zu verwenden pflegt.

Der Stand des Złoty am 9. August:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,70
In Berlin: Für 100 Złoty 46,87
beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,91½.

Wann wird gewählt?

In den der Regierung nahestehenden Kreisen rechnet man damit, daß die Wahlen für den Sejm und Senat im März auf Grund der jetzt geltenden Wahlordnung stattfinden werden. Daraus könnte man schließen, daß die Regierung an eine Verlängerung der Kadenz des gegenwärtigen Sejm bis zur Beendigung der Budgetdebatten denke. Für die Einberufung einer außerordentlichen Session scheint keine reale Basis mehr zu bestehen. Es ist bereits allgemein bekannt, daß alle Ministerien die Anweisung erhalten haben, die Vorlegung der Budgetprojekte zu beschleunigen und daß die Regierung gewillt ist, schon im September mit der Budgetvorlage in einer gewöhnlichen Session hervorzutreten.

Wann kommt die Anleihe?

Die Lodzer **„Republika"** äußert sich über diese Frage wie folgt:

Es geht nun schon dem Herbst entgegen und der entscheidende Termin für unsere Auslandsanleihe nähert sich. Bis jetzt hörten wir, daß eine größere Anleihe nicht zu erhalten sei, da auf dem amerikanischen Geldmarkt eine ungünstige Tendenz herrsche und die Kurse der ausländischen Anleihen stark gefallen seien. In der letzten Zeit hat sich die Lage jedoch verändert, sowohl in den Vereinigten Staaten wie auch in England. Die Anleihe der Stadt Berlin wurde im Laufe weniger Stunden dreifach gedeckt. Eine ganze Reihe von deutschen Städten und Bundesstaaten plant neue Anleiheemissionen zu Bauzwecken und die Finnländische Bank hat eine größere Anleihe erhalten. Der amerikanische Geldmarkt verhält sich also gegenüber den guten und sicheren Schuldnern, die Geld suchen, durchaus nicht ablehnend. Der Prozentsatz für Tagesgeld ist gefallen und entsprechende Anlagen im Ausland sind sehr gesucht.

Sehen wir nun, wie sich die Vorhersagen des Frühlings für den Herbst bewahrheiten. Wir müssen weiterhin der bereits früher geäußerten Meinung Ausdruck geben, daß die Auslandsanleihe für Polen im gegenwärtigen Augenblick nicht so sehr von rein finanziellen Faktoren abhängig ist, als vielmehr von rein politischen, das heißt von der englischen Meinung. Wenn das Foreign office das Zeichen gibt, öffnen sich bald die Kassen der großen Banken. Im entgegengesetzten Falle hat es keinen Zweck, auf Bankkonjunkturen zu warten. Trotz des offensichtlichen Bestrebens auf unserer Seite zur Vereinfachung des Abschlusses ist er doch ungewöhnlich kompliziert und verwickelt in ein Netz solcher Fragen, wie es beispielsweise das englisch-russische und das englisch-deutsche Verhältnis ist. Ein schlagender Beweis hierfür ist, daß, während Polen seine Anleiheemissionen in Newyork vertagen mußte, gleichzeitig in der City und in der Wallstreet Gerüchte über eine Änderung des Dawesplanes laut wurden. Wenn selbst diese Gerüchte nicht den Tatsachen entsprechen, so ist doch die Dauer ihres Bestehens maßgebend für die Meinung der Finanzkreise.

Wir sind Anhänger einer offenen Politik umsomehr dort, wo es um wirtschaftspolitische Dinge geht. Jede Irreführung der öffentlichen Meinung ist hier völlig zwecklos, weil man wohl diese oder jene Nachricht in die Inlandszeitschriften lanzieren kann, die Auslandsfachpresse hingegen niemals solchen Methoden Gehör schenken und immer die Kulissen aufdecken wird. Wozu die Dinge verdrehen, wenn die Verdrehung nur für einige Stunden gelingt? Dieses System wurde in weitestem Maße zu Grabskis Zeiten angewandt, und wir wissen, welche nachteiligen Resultate es ergab. Für eine Anleihe wurden mehrere zehn Prozent gezahlt, Millionen Dollar wurden ziellos herausgeworfen und bis zum heutigen Tage zahlen wir das Lehrgeld für unser Vertrauen zu so sinnlosen Methoden.

Wir fordern, daß in diesen Angelegenheiten endlich eine radikale Änderung eintritt. Wir erinnern zeitig daran, noch vor dem Zeitabschnitt, in dem die Anleihefrage aufs Neue zur Tagesfrage wird. Den besseren Eindruck hinterläßt immer die nackte Wahrheit, und nicht eine komplizierte und mit der Wahrheit in Widerspruch stehende Lüge.

Nur ohne Lügen! In Polen hatten wir davon immer zuviel.

*

Überzeichnung der Danziger Hafenanleihe in Holland.

Laut telegraphischer Mitteilung ist die am 4. August in Amsterdam unter Führung der Nederlandschen Handelmaatschappij in Holland aufgelegte Rate der 6½ proz. Danziger Hafenanleihe in Höhe von 1½ Millionen Dollar ebenfalls überzeichnet worden, so daß eine reduzierte Zuteilung für die Zeichner vorgenommen werden mußte.

5 Millionen Dollar für Pässe.

Unter dieser Spitzmarke weisen polnische Blätter darauf hin, daß 200 000 Nordamerikaner, die in diesem Jahr nach Europa reisen, mindestens 8 Millionen Dollar an Paßvisen zu zahlen hätten. Und da in Amerika der Paß an sich 10 Dollar koste, müßten diese Europafahrer im ganzen etwa 5 Millionen Dollar für ihre Pässe und Visen bezahlen.

Auf jeden Europareisenden in Amerika entfallen also nach dieser Notiz im Durchschnitt 25 Dollar, die er für einen Paß zu zahlen hat. **Und wie sind die Gebühren in Polen?** Bekanntlich beträgt die normale Paßgebühr 500 Zloty, d. s. in Dollar umgerechnet 55 Dollar. Wenn man das reiche Amerika mit dem armen Polen vergleicht, so ist der Kontrast schreiend. Noch krasser wird der Gegensatz, wenn man bedenkt, daß in Amerika der einfache ungelernte Arbeiter etwa 7 Dollar täglich verdient; er braucht also nur den Verdienst von etwa 1½ Tagen daran zu wenden, um den 10-Dollarpaß zu erwerben. Wie lange muß dagegen in Polen ein Mann arbeiten, um eine normale Paßgebühr zu bezahlen? Selbst der auf 20 Zloty ermäßigte Paß kostet bei uns, wenn man alle Nebengebühren berechnet, meistens rund 10 Dollar, und wer ihn erlangen will, muß einen oder zwei Arbeitstage daran wenden, um alle Vorfragen zu erledigen und sich alle Papiere zu beschaffen, von denen die Erlangung des ermäßigten Passes abhängt.

Dabei braucht in Amerika der Reisedrang nicht übermäßig zu sein; denn das Land ist groß, es erstreckt sich durch verschiedene klimatische Zonen und trägt aus sich heraus allen Bedürfnissen seiner Bewohner in materieller, geistiger und meistens auch familiärer Rücksicht Rechnung. Daß dies auch in dem ungleich kleineren Polen zutrifft, wird schwerlich jemand behaupten wollen. Dazu kommt, daß Polen erst vor wenigen Jahren aus Teilen dreier Reiche gebildet wurde und daß diese Teile vielfach durch die stärksten natürlichen Bande, nämlich solche der Familie, mit Angehörigen desjenigen Staates, dem sie selbst früher angehörten, verbunden sind. Staatsmänner, die auf diesen Namen Anspruch erheben, dürften bei Regelung des Verkehrs über die staatlichen Grenzen dieses psychische Moment nicht außer Acht lassen. Rein fiskalische Gesichtspunkte, d. h. Rücksichten auf die staatlichen Einkünfte, die übrigens bei näherem Zusehen sich als verfehlt erweisen, dürften gerade in Polen bei der Regelung der Paßfrage nicht von ausschlaggebender Bedeutung sein. Es gibt auch in der Innenpolitik sog. Imponderabilien, die für die Entwicklung im Staate von Wichtigkeit werden können.

Wenn die obige Notiz über die Paßverhältnisse in Amerika etwa, wie es scheint, den Zweck haben sollte, die Paßpolitik bei uns zu rechtfertigen, so geht schon aus dem Vorstehenden hervor, daß dieser Versuch verfehlt ist. Im Gegensatz zu Amerika, das sich selbst genügen kann, braucht Polen vom Auslande sehr vieles, namentlich auf geistigem Gebiet. Der Innenminister Stawoj-Skladkowski hat vor kurzem, als die Paßfrage wieder einmal auf der Tagesordnung stand, den sehr richtigen Standpunkt vertreten, daß der polnischen Intelligenz der Besuch des Auslandes erleichtert werden müsse; er ist leider im Widerstreit mit den fiskalischen Tendenzen im Finanzministerium, die sich, wie gesagt, bei näherem Zusehen als verfehlt erweisen, unterlegen. Das ist sehr bedauerlich; denn Polen, dessen Bevölkerung zu 50 Prozent aus Analphabeten besteht, braucht westeuropäische Anregungen und westeuropäischen Geist sehr dringend, und dieser befruchtende Geist kann dem Volke nur vermittelt werden durch Leute, die ihn selbst an der Quelle in sich aufnehmen. Die Masse der polnischen Bauern aus Kongreßpolen und Galizien hat zur Zeit keine geistigen Bedürfnisse, dieser Bauer lebt nach seiner Väter Weise, seine Wirtschaft erstarrt und mit ihr die Wirtschaft im Lande, zu der in dem Agrarstaat Polen der Bauer das Hauptkontingent stellt. Hier den Bann zu brechen, Licht und Luft in die alten vermoderten Methoden zu bringen, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Staates, der in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung mit dem Auslande in Wettbewerb treten will. Das Mittel dazu kann natürlich nicht eine hermetische Absperrung gegen das Ausland sein, sondern im Gegenteil nur eine Öffnung der Türen nach außen und innen für jede Art kulturellen und technischen Fortschritts. Der Fremde, der uns lehrt, wie man besser als bisher den Kampf ums Dasein führt, muß uns willkommen sein, und wer sich von uns im Auslande persönlich mit neuen Errungenschaften auf allen Lebensgebieten bekannt machen will, dem soll ebenso die Tür nach außen weit offen stehen; denn wenn er heimkehrt, wird er vielfach einen Schatz an Erfahrungen und neuem Wissen mitbringen, der den Betrag, den er im Auslande zur Bestreitung der Reise aufgewandt hat, bei weitem aufwiegt. Das neue Wissen, das der Reisende vom Auslande mitbringt, wird von selbst mit der Zeit Eigentum der Volksgesamtheit und wird als solches seine Früchte tragen.

Einem Kalkulator, der von heute auf morgen rechnet, wird diese Rechnung vielleicht nicht eingehen, aber bei Fragen von einer Tragweite, die das ganze Volksleben beeinflussen, sollte nicht die Stimme des Kalkulators entscheiden, sondern das Urteil des Staatsmannes. Wo ist der polnische Staatsmann, der die für Staat und Volk unerträglichen Paßmauern sprengt?

Der Präses der staatlichen Sparkasse
voraussichtlich ein Oberst.

Der jetzige Präses der Staatlichen Sparkasse (P. K. O.) Schmidt soll in nächster Zeit seine Demission erhalten. Herr Schmidt, ein Tarnopoler Advokat, ist trotz seines deutschen Namens ein hartgesottener Nationaldemokrat. Durch jahrzehntelangen Parteidienst im Tarnopoler Bezirk, wo der Kampf zwischen dem Ukrainertum und dem chauvinistischen Teile der polnischen Bevölkerung besonders in den letzten Jahren vor dem Kriegsausbruche sehr heftig geführt wurde, hatte sich Schmidt die Verdienste erworben, die ihm die Partei, als sie an der Macht war, durch den hohen Posten des Präses der P. K. O. gelohnt hat. In Personalfragen waren während seines Regimes in der P. K. O. nationaldemokratische Einflüsse entscheidend. Als Kandidat auf den Posten des Präses der P. K. O. kommt Oberst Eile, Abteilungschef im Kriegsministerium, in Betracht. Oberst Eile war vor dem Kriege Sekretär der Gewerbekammer in Lemberg. Während des Krieges war er Leiter der Fürsorgeabteilung im Militärdepartement des Obersten National-Komitees, worauf er nach Auflösung dieses Departements in der polnischen Wehrmacht einen entsprechenden Posten bekleidete. Er wird in militärischen Kreisen wegen seiner hervorragenden administrativen Fähigkeiten und seines lauteren Charakters allgemein geschätzt. Es ist interessant, daß seine Kandidatur ernstlich in Erwägung gezogen wird, trotzdem er dem Pilsudski-Lager sowohl zur Legionenzeit als auch im unabhängigen Polen eigentlich ferne stand. Noch interessanter ist aber die bei dieser Kandidatur sich bestätigende Tendenz der Regierung, die leitenden Stellen der Verwaltung möglichst mit Militärs zu besetzen, welche sich im Heeresdienst als administrative Talente bewährt haben. Unter den Militärs werden natürlich die Pilsudskisten bevorzugt. In zweiter Reihe werden auch Offiziere berücksichtigt, welche aus den Legionen hervorgegangen sind und sich sozusagen eine politische Intaktheit zu bewahren vermochten.

Einmalige Zulage zu Beamtengehältern.

Warschau, 8. August. (PAT.) Nach Erschöpfung der Tagesordnung beschloß der Ministerrat auf seiner Sitzung vom 8. dieses Monats die Annahme des Projektes einer Verordnung des Präsidenten der Republik in der Frage einer einmaligen Beihilfe für Staatsbeamte, Richter, Staatsanwälte, Militärpersonen und staatliche kontraktliche Arbeitnehmer. Dieser Verordnung gemäß wird allen oben angegebenen Beamtenkategorien eine einmalige Beihilfe in einer solchen Höhe gegeben, die den Unterschied zwischen der Wohnungszulage, wie sie im Sinne der verpflichtenden Vorschriften gezahlt wird, und der tatsächlichen Summe, die für die Wohnung in der Zeit vom 1. Januar 1926 bis zum 31. Dezember 1927 gezahlt wurde, ausgleicht. Als Grundlage zur Berechnung für diese Beihilfe wird für den ganzen Staat der Satz der Wohnungszulage berechnet, wie er gegenwärtig im ehemals russischen Teilgebiet gezahlt wird. Den nicht etatsmäßigen Bahnarbeitern, die Tagesgelder erhalten, wird durch die Verordnung eine Beihilfe in Höhe von 60 Prozent der monatlichen Bezüge zuerkannt. Die Beihilfen werden in zwei Monatsraten für die Eisenbahner ausgezahlt, und zwar am 1. September und 1. November, für alle anderen staatlichen Beamten am 1. Oktober und 1. Dezember.

Politisches Rätselraten um eine baltische Union.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

In politischen Kreisen bildet die litauische Frage und im Zusammenhange mit ihr das gesamtbaltische Problem einen ständigen Gesprächsstoff. Die Neuigkeiten-Schnüffler erzählen, daß hinter den Kulissen etwas geschehe, daß bereits seit einem Monate eifrig verhandelt werde, und daß bei diesen Verhandlungen General Le Rond eine hervorragende Rolle spiele. Sie erzählen auch konkrete Dinge: So habe vor einem Monate dieser von Oberschlesien her sehr bekannte General dem Marschall Pilsudski im Belvedere drei Besuche abgestattet. Weder über die Besuche noch über den Inhalt der Konferenzen sind Nachrichten in die Presse gelangt.

General Le Rond weilte — heißt es weiter — damals eine Woche in Warschau, worauf er sich nach Kowno begab, wo er eine Reihe von Konferenzen mit dortigen Persönlichkeiten abgehalten habe. Nach einem zwei Wochen währenden Aufenthalte in Kowno reiste General Le Rond nach Warschau zurück, wo er wieder im Belvedere zu Gaste gewesen sei und auch sonst Besuche politischen Persönlichkeiten abgestattet haben soll. Nach einigen Tagen reiste er nach Paris zurück.

So erzählt man sich in politischen Warschauer Kreisen. Aber der „Kurjer Czerwony" weiß noch mehr und kleidet sein — vermeintliches oder wirkliches — Wissen in folgende Form: „Vor einer Woche ist in Wilna Marschall Pilsudski, nachdem er die militärischen Arbeiten beendigt hatte, wider Erwarten seiner Umgebung und entgegen seinen sonstigen Gepflogenheiten um 6 Uhr früh aufgestanden und ist im Auto zum General Żeligowski aufs Land gefahren. Er fuhr allein — ohne Adjutanten." Das Pilsudskitreue Blatt gibt sich den Anschein, daß es diese Morgenvisite als eine gewöhnliche Sache betrachte, unterläßt es aber nicht, den Plauschern und Klatschern das Wort zu erteilen, die behaupten, „daß der Marschall sehr wichtige Konferenzen mit geheimnisvollen Ausländern abgehalten habe."

Derselbe „Kurjer Czerwony" läßt sich aus Riga melden, daß General Le Rond in Kowno an der Herstellung einer litauisch-lettisch-estnischen Zollunion arbeite, welche auch zu einer politischen Union führen soll. Durch diese Union der baltischen Staaten werde ein Zustand geschaffen werden, der die Liquidierung des polnisch-litauischen Konflikts nach sich ziehen muß.

Der Irrtum von Trianon.
Ein tschechisches Geständnis.

Im „Prager Tagblatt" gibt Senator W. Medinger im Anschluß an die Aktion Lord Rothermeres ein interessantes Gespräch mit dem verstorbenen Gesandten in Wien, Tusar, wieder. Dr. Medinger schreibt: „Schon kurz nach dem Umsturze war Tusar als Gesandter in Wien über die Grenzziehung zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn geradezu entsetzt. Die Tschechen hatten ihre Vorschläge in Paris zum Abhandeln gemacht, und er war konsterniert, daß **aus Unkenntnis der Sachlage alle glatt angenommen** worden seien. **Weniger Staatsgebiet wäre zweifellos mehr wert gewesen.** Die Ungarn würden immer ein Fremdkörper im neuen Staate bleiben. Noch schärfer wiederholte er mir diese Auffassung, als er bei mir in Genf im Jahre 1922 einmal soupierte. Er sagte damals, die Annexion vorwiegend magyarischer Gebiete verbittere die Beziehungen zu Ungarn, die für uns wirtschaftlich von so großer Bedeutung seien. Auch zwinge sie zu dauernden Rüstungen. Man müsse daher rechtzeitig gutmachen, was seinerzeit allzuweit gelungen sei. Die Initiative zu einer Revision der Grenze müsse aber von den Tschechen ausgehen. Es wäre falsch von ihnen, sich dazu erst zwingen zu lassen. Allerdings müßte dazu erst die Beruhigung der Gemüter und die Konsolidierung des politischen Systems abgewartet werden. Dann aber könnte die Abtretung überwiegend ungarischer Gebiete ein wertvolles Kompensationsobjekt bei irgendwelchen anderen Verhandlungen werden. **Eine freiwillige Revision einer verfehlten Maßnahme sei kein Beweis einer Schwäche einer Nation, sondern von ihrer Stärke und Größe.** Der Staat werde dadurch Achtung erwerben und beispielgebend wirken."

Lärm um Sacco und Vanzetti.

Boston, 8. August. (PAT.) Das Oberste Staatsgericht in Newyork hat die Petition der Advokaten Saccos und Vanzettis, in der die Forderung auf Anwendung des „caveat corpus" im vorliegenden Falle enthalten ist, ebenso wie den damit verbundenen Aufschub der Ausführung des Todesurteils verworfen. Gleichzeitig wurde auch eine Revision des Urteils abgelehnt. Die Advokaten versuchten in einer eineinhalbstündigen Rede das Gericht von der Parteilichkeit der Richter zu überzeugen, die das Urteil gesprochen haben. Das ist ihnen jedoch nicht gelungen. Sacco und Vanzetti setzen den Hungerstreik fort.

Newyork, 8. August. (PAT.) Die radikalen Organisationen betreiben die Organisierung eines Streikes, an dem etwa 500 000 Arbeiter teilnehmen und der ein Protest gegen die Ausführung des Todesurteils an Sacco und Vanzetti bedeuten soll. Die Polizei, die 14 000 Mann umfaßt, verdoppelte ihre Wachsamkeit in der ganzen Stadt. Die Nachforschungen nach den Bombenattentätern bleiben weiterhin ohne Erfolg.

Weitere Demonstrationen.

Groß angelegte Demonstrationen als Protest gegen die Verurteilung Saccos und Vanzettis fanden auf dem ganzen europäischen Kontinent statt, besonders in Paris, Marseille und Prag. Zu Zusammenstößen ist es nirgends gekommen. Religiöse Sekten Sowjetrußlands haben an die amerikanische Regierung Telegramme mit der Bitte um Begnadigung gesandt.

Nach einer Radiomeldung gaben wir die Nachricht von der Hinrichtung Saccos und Vanzettis wieder. Diese Nachricht war jedoch übereilt und beruht nicht auf Wahrheit. Das Urteil soll erst am kommenden Donnerstag vollstreckt werden.

Republik Polen.

Kommunistenverhaftungen auch in Lemberg.

Die Lemberger Kommunisten versuchten trotz des Verbotes der Zentralbehörden in Warschau ihre im Zusammenhang mit dem Wojkow-Mord veranstaltete Propagandawoche durch eine politische Versammlung zu beenden, die unter dem Deckmantel eines literarischen Abends abgehalten werden sollte. Gleichzeitig sollte der zweite Jahrestag des Todes des Kommunisten Botwin, der vor zwei Jahren wegen Mordes an dem Beamten der politischen Polizei Cechnowski erschossen wurde, begangen werden. Die Kommunisten hatten sich daher aus den vorstehend angegebenen Gründen in einer Zahl von etwa 100 Personen in dem Saal des jüdischen akademischen Hauses versammelt, als plötzlich die Polizei einschritt, die Versammlung auflöste und 22 Kommunisten verhaftete, die keinerlei Papiere bei sich hatten, von der Polizei aber seit längerer Zeit gesucht wurden. Die Verhafteten wurden in Polizeiarrest abgeführt.

Empfang der polnischen Veteranen aus Amerika beim Staatspräsidenten.

Am Sonntag um 1 Uhr nachmittags empfing der Präsident der Republik auf dem Schlosse in einer besonderen Audienz die zu Besuch in Polen weilenden polnischen Veteranen aus Amerika, etwa 150 an der Zahl. Ein Vertreter der Veteranen versicherte den Präsidenten der Treue der amerikanischen Polen und huldigte dem polnischen Staatsoberhaupt im Namen der polnischen Veteranen aus Amerika. Am Montag begaben sich die Gäste nach Lodz, wo die Besichtigung verschiedener industrieller Unternehmungen stattfand.

Wann starten die deutschen Ozeanflieger?

Berlin, 8. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die Junkerswerke offiziell bekannt geben, wird der Start der deutschen Ozeanflieger nicht vor Sonnabend dieser Woche erfolgen. Man wird die Flugzeuge nur bei ganz sicherem Wetter freigeben, um eine Tragödie, wie sie die französischen Flieger erlebten, zu verhindern.

Glückwünsche.

Der Reichsverkehrsminister hat der Firma Junkers anläßlich des neu aufgestellten Weltdauerrekords folgendes Telegramm gesandt: „Ich ersehe aus den Zeitungen, daß es einem Flugzeug des Werkes gelungen ist, den Weltdauerrekord zu brechen. Indem ich Ihnen hierzu meine besten Glückwünsche ausspreche, wünsche ich den weiteren Plänen des siegreichen Flugzeuges guten Erfolg. gez. Dr. Koch, Reichsverkehrsminister."

Dem Rekordflug der deutschen Junkersflieger Ristics und Edzard wird in amerikanischen Zeitungen viel Raum gegeben. Der Ozeanflieger Chamberlin äußerte zu dem deutschen Rekordflug: „Ich gratuliere den deutschen Fliegern herzlichst. Die deutschen Piloten sind sehr gut, und die deutschen Maschinen sind gleichfalls sehr gut. Ristics und Edzard werden größere Schwierigkeiten haben, über den Atlantik zu fliegen wegen der Ozeanwinde und des Nebels. Wenn sich mir eine Gelegenheit bietet, hoffe ich noch vor Ende des laufenden Jahres den Versuch unternehmen zu können, den neuen deutschen Rekord zu schlagen. Ich glaube, daß ich 60 Stunden in der Luft bleiben kann. Wenn ich diesen Versuch unternehmen sollte, werde ich dazu einen Bellanca-Eindecker benutzen, wie ihn Acosta und ich selbst bereits Anfang des Jahres verwendet haben, als wir den damaligen Rekord aufstellten."

Verblüffung und Vorbereitungen in Frankreich.

Die großartige Leistung der beiden deutschen Flieger Ristics und Edzard hat in Paris nicht wenig Verblüffung hervorgerufen. Mehrere Abendblätter bemühen sich offensichtlich, den neuen Weltrekord in wenigen Zeilen an versteckter Stelle abzutun. Immerhin ist man sich darüber klar, daß die deutsche Verkehrsluftfahrt einen gewaltigen Vorsprung gegen die französische erzielt hat. Es vergeht kein Tag, da nicht in mehreren Blättern auf diese Tatsache hingewiesen wird. „Man kann sagen," schreibt der „Intransigeant" in einem Leitartikel, „daß die deutsche Luftschiffahrt völlig verjüngt aus den Klauen des Versailler Vertrages hervorgegangen ist. Erst im Jahre 1924 wurden die ersten Flugzeugbau-Gesellschaften gegründet, und schon Ende 1926 wurden die ersten Ergebnisse sichtbar. Auf dem Wege des Luftverkehrs hat uns Deutschland mit einem einzigen Sprunge eingeholt."

Die Flugvorbereitungen in Le Bourget dauern an. Drouhin hat einen Probeflug in Begleitung eines französischen Fliegers mit dem Flugzeug Miß Columbia vorgenommen. Nach Beendigung dieses Probefluges führte er den Apparat nicht in die alte Halle, wo er bisher untergebracht war, sondern in eine andere und bezahlte aus eigener Tasche die Garagegebühren. Somit hat Drouhin augenblicklich das tatsächliche Verfügungsrecht über diesen Apparat. Man nimmt an, daß es eine Episode der Meinungsverschiedenheiten zwischen Levine und Drouhin ist.

Der für den Ozeanflug bestimmte Blaue Vogel hat nach Ausbesserung seines erlittenen Schadens die Probeflüge wieder aufgenommen und ist mit 6500 Kilo Belastung aufgestiegen, die 9700 Liter Brennstoff entsprechen, also ungefähr der Menge, die für den Ozeanflug mitgenommen werden soll.

Ein weiterer deutscher Flieger rüstet.

Travemünde, 6. August. Die Versuchsflüge, die der Pilot Könnecke mit seinem für den Ozeanflug bestimmten Caspar-Doppeldecker C. 32 mit Junkers L. 5-Motor in der letzten Zeit durchgeführt hat, sind im großen und ganzen beendet, insbesondere auch hinsichtlich der Versuche mit der eingebauten F. T.-Station. Könnecke will jetzt noch lediglich die Höchstbelastungsflüge durchführen, bei denen die Maschine mit dem für die Überquerung des Atlantik notwendigen Brennstoffvorrat und der sonstigen Einrichtung insgesamt 4000 Kilogramm wiegen wird. Da der Start eines so schwer belasteten Flugzeugs ziemlich lang sein wird, der unmittelbar am Meer gelegene Travemünder Flugplatz in seinem Größenverhältnis diesen Anforderungen aber nicht entspricht, so wird Könnecke mit seiner Ozeanmaschine zu diesem Zweck nach einem anderen Flugplatz, voraussichtlich nach Köln, übersiedeln, um hier die Schwerbelastungsflüge durchzuführen. Dort wird er dann auch den demnächst zur Ablieferung gelangenden neuen Junkers-Motor einbauen, worauf vermutlich von Köln aus der Ozeanflug nach Amerika angetreten werden soll.

Pommerellen.

9. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Telephonverbindung nach Warschau** wird jetzt, da die direkte Leitung Gdingen abgetreten worden ist, über Thorn oder Bromberg hergestellt. Die Herstellung der Verbindung nimmt geraume Zeit in Anspruch, so daß der Sprechverkehr von hier nach der Hauptstadt sehr erschwert ist, da man manchmal stundenlang auf Anschluß warten muß. Das erregt natürlich in den davon in erster Reihe betroffenen Wirtschaftskreisen berechtigte Unzufriedenheit. Man erkennt zwar an, daß ein direkter Telephonverkehr Warschaus mit der Meeresküste eine Notwendigkeit darstellt, betont aber anderseits die große Bedeutung der Stadt Graudenz als des wirtschaftlichen Mittelpunktes Pommerellens und ihre Rechte auf unmittelbare drahtliche Verbindung mit der Landeshauptstadt. *

* **Der letzte Schweinemarkt** zeigte genügendes Angebot. Besonders stark waren Absatzferkel vorhanden, die eine wesentliche Preissenkung zeigen. Man forderte zwar noch für das Paar bessere Absatzferkel bis 60 Zł., war aber zufrieden, wenn man 35—45 Złoty erzielte, im günstigsten Falle 50 Złoty, was aber nur ganz vereinzelt vorkam. Läufer wurden weniger angeboten. Sie kosteten um 100 Złoty für den Zentner. Fettschweine waren nicht vorhanden. Die Preise für dieselben gehen in die Höhe. Der Markt verlief schleppend. Wegen der drängenden Erntearbeiten konnte er von ländlichen Arbeitern nur schwach besucht werden. *

* **Verbesserungen auf dem Sportplatz.** An der vor zwei Jahren gelegentlich der großen Industrie- und Landwirtschaftsausstellung hergestellten Einfriedigung des Sportplatzes an der Rehdenerstraße wurden Ausbesserungen vorgenommen. Das monumentale Tor wurde an schadhaften Stellen neu verputzt und frisch getüncht, auch wurden neue, festere Holzflügel eingesetzt. Der Tribünenbau ist in den letzten Tagen auch tüchtig gefördert worden. Das Bauwerk besteht aus einem massiven Unterbau aus Ziegelsteinen, der zahlreiche Räume enthält und einer gedeckten Tribüne aus Holz. Der Sportplatz wird durch diesen Bau zu einer durchaus modernen Einrichtung. *

* **Straßenbahnentgleisung.** Am Freitag entgleiste aus unbekannt gebliebener Ursache ein Straßenbahnwagen der Linie Getreidemarkt—Culmerstraße am Auslauf der Thornerstraße. Nach einer halben Stunde wurde der Verkehr wieder aufgenommen. *

* **Verkehrserschwernisse.** Seit einigen Monaten finden auf der hiesigen Bahnstation Triebwagen Verwendung, die besonders nach Laskowitz, aber auch auf anderen Strecken benutzt werden. Für die Bahnverwaltung wird der Betrieb dadurch natürlich verbilligt. Für das reisende Publikum entstehen dadurch Reiseerschwernisse. Kommt man abends um ca. 9 Uhr von Bromberg oder Danzig, so kann man wohl den Triebwagen benutzen, obwohl der Raum oft auch recht knapp ist. Aufgegebenes Gepäck und besonders Fahrräder finden in dem Triebwagen keinen Platz. Es hilft kein Verhandeln. Trotz gemachter Zusage durch den expedierenden Beamten muß alles zurückbleiben. Auch der nächste Zug bringt die Sachen nicht mit, denn er ist ein beschleunigter Personenzug. Erst einige Stunden später kommt ein Personenzug, der das aufgegebene Gepäck in später Nachtstunde heranbringt. Der Reisende aus Graudenz muß mehrere Stunden auf dem Bahnhof warten oder er läßt es am nächsten Tage von dort abholen. Schlimm ist es für den Passagier, der in größerer Entfernung vom Bahnhof wohnt oder mit einem Anschlußzug in der Nacht weiter fahren will. Eine Abhilfe des Übelstandes wäre dringend erwünscht. *

* **Diebstahl.** Der Postbeamte Leonard Moszczyński aus Lubawa meldete der Polizei, daß ihm aus der Gepäckaufbewahrungsstelle des Graudenzer Bahnhofs Gepäck im Werte von 300 Złoty gestohlen worden sei. Eine strenge Untersuchung dieses Falles wurde eingeleitet. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Immer noch keine Entscheidung.** Die drei Häuser in der Bäckerstraße bleiben noch stehen, das Los derselben ist noch unentschieden. Eine Delegation, welche sich in dieser Angelegenheit direkt an den Staatspräsidenten zu einer Audienz meldete, wurde nicht vorgelassen. * *

t. **Fassadenerneuerung.** Die Front des Staatlichen Gymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in der Bäckerstraße, ehemalige Gemeindeschule, die sehr erneuerungsbedürfti war, wird jetzt während der großen Schulferien vollständig neu abgeputzt. * *

t. **Auf den Thorner Bahnhöfen** wurden kürzlich nach sehr langer Pause wieder Automaten aufgestellt, die verschiedene Schokoladenerzeugnisse enthalten. Da solche Automaten vom Reisepublikum erfahrungsgemäß gern benutzt werden und auch hier guten Umsatz erzielen, muß man sich wundern, daß es so langer Jahre bedurfte, ehe diese anderwärts ständige Einrichtung hier wieder Fuß faßte. * *

—dt. **Große Scharen von Staren** sieht man schon auf den Wiesen und Feldern, als wenn sie sich bereits zum Fortzuge rüsten. Auch andere Zugvögel sind schon jetzt in Scharen anzutreffen. Alte Landwirte prophezeien einen frühen und langen Herbst. * *

‡ **Eine Unsitte.** Im Sonnen- und Familienbad bei Wieses Kämpe ist in letzter Zeit die Unsitte eingerissen, daß Badegäste ihre Hunde mitbringen und diese in dem für Schwimmer abgegrenzten Teil mit ins Wasser nehmen. Den vierbeinigen Gästen gefällt es dort so gut, daß sie gar nicht wieder aus dem Wasser herauswollen und jeden Laufenden, der sich mit elegantem Schwung ins Wasser stürzen will, mit lautem Gebell begleiten. Vielen Badegästen, besonders Damen, sagt diese Art und Weise des Vergnügens nun aber gar nicht zu; sie ist in einem Familienbade auch nicht angebracht. Es bedarf wohl auch nur eines Hinweises, um den Bademeister zu veranlassen das Mitnehmen von Hunden zu untersagen. Andernfalls würde er seinen Betrieb, den er mit großer Mühe und Sorgfalt auf der Höhe hält, durch das Fortbleiben vieler Verärgerter nur schädigen. Die Hundebesitzer, von denen man soviel Einsicht eigentlich allein erwarten sollte, haben doch am ganzen Weichselufer reichlich Gelegenheit, ihren vierbeinigen Lieblingen die Erfrischung und Erholung eines Schwimmbades zu bieten. * *

—* **Von einer Zigeunerin um 300 zł geprellt** wurde eine Frau auf dem Bahnhof Mocker. Zum Glück konnte die Betrügerin gleich festgenommen werden. * *

m **Dirschau** (Tczew), 8. August. Versuchter Selbstmord. Der Arbeiter Radomski von hier versuchte sich mittels Salzsäure das Leben zu nehmen. Derselbe trug sich schon seit längerer Zeit mit Selbstmordgedanken herum und hatte bereits einmal versucht, sich im hiesigen Polizeigewahrsam zu erhängen. Der hartnäckige Selbstmordkandidat wurde besinnungslos ins hiesige Krankenhaus übergeführt. Sein Zustand hat sich jedoch gebessert und schwebt der Patient bereits außer Gefahr. — Die Leiche der ertrunkenen Gertrud Schwartz wurde am Montag morgen gegen 3 Uhr vom Vater derselben nach langem Suchen an der Unglücksstelle geborgen.

ef **Hohenkirch** (Książki), 8. August. Auf ihr 150jähriges Bestehen kann in diesem Jahr die hiesige evangelische Gemeinde zurückblicken. Die aus diesem Grunde veranstaltete Jubiläumsfeier fand am gestrigen Sonntag statt. Als Ehrengäste waren erschienen: Generalsuperintendent D. Blau-Posen und die Pfarrer Horst-Leistenau und Weyrich-Briesen. Um ½2 Uhr fand durch den hiesigen Pfarrer Walter die Begrüßung des Generalsuperintendenten statt, dem ein Kind nach dem Aufsagen des Begrüßungsgedichtes einen Blumenstrauß überreichte. Um ¾2 Uhr begann sodann der eigentliche Festgottesdienst. Eingeleitet wurde dieser durch ein Vorspiel des Posaunenchors sowie durch Vortragen der Gläser'schen Motette über den 103. Psalm: „Lobet den Herrn" vom hiesigen Kirchenchor. Nach der Eingangsliturgie hielt dann Generalsuperintendent Blau die Festpredigt. Mit dem Liede „Nun danket alle Gott" wurde dieser Teil des Festes geschlossen. Um ½5 Uhr fand auf dem Dorffriedhofe am Grabe des verstorbenen Pfarrers Thol zu dessen Ehren eine kurze Gedächtnisfeier statt. Daran schloß sich um 5 Uhr eine Nachfeier. Nach einem Eingangsliede und Prologe sangen vier Mitglieder des Kirchenchors ein Lied mit Gitarren- und Geigenbegleitung, worauf der ganze Chor das Lied „Jehovah herrscht, lobsinget ihm" zu Gehör brachte. Dann begrüßte Pfarrer Horst-Leistenau die Erschienenen und überbrachte, wie auch sofort darauf die anderen Prediger, die Glückwünsche ihrer Gemeinden. Darauf erstattete Pfarrer Walter-Hohenkirch den Jubiläumsbericht. Nach einem Liede beendete der Posaunenchor die Feier durch ein Schlußspiel.

* **Karthaus** (Kartuzy), 8. August. Besuch des Staatspräsidenten. Am Sonnabend vormittag 10.40 Uhr traf der Staatspräsident mit seiner Frau Gemahlin und Gefolge in Karthaus ein. Die Stadt hatte aus diesem Anlaß Festschmuck angelegt. Auf dem Marktplatz hatten sich die Spitzen der Behörden, die Stadtverordneten, die Geistlichkeit sowie die Schützengilde, die militärischen und Sportvereine, der Jungfrauenverein und die Innungen zur Begrüßung eingefunden. Zuerst wurde dem Präsidenten von der Gemahlin des Starosten ein Blumenstrauß überreicht. Ein Kind in kassubischer Tracht begrüßte den Präsidenten mit einem Gedicht und überreichte sodann einen Blumenstrauß. Nach kurzen Worten der Begrüßung durch den Starosten hieß hierauf der Bürgermeister der Stadt den Gast in einer längeren Ansprache willkommen. Der Staatspräsident schritt sodann die Front der Vereine ab und begrüßte die Führer der Vereine durch Händedruck. Unter brausenden Zurufen der Bevölkerung fuhr sodann der Staatspräsident nach Berent weiter.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 7. August. Richtpreise. Der hiesige Magistrat hat nach Anhören der Lebensmittelkommission folgende Richtpreise festgesetzt: Rindfleisch mit Knochen 2,40—2,60, ohne Knochen 3,10, Kalbfleisch je nach Güte 1,50—1,60, Hammelfleisch 2,50, Schweinefleisch 3,20, Kotelett 3,20, roher Speck 3,80, Speck mit Fleisch 3,30, Gebacktes 3,20—3,40, Wurst 3,20, Schmalz 5,20 zł. Die Preise gelten für ein Kilogramm. Übertretungen werden mit 14 Tagen Arrest oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 zł bestraft. — Das Baden in offenen Gewässern ist polizeilich verboten. Nichtbefolgung wird mit Geld oder Arrest bestraft. — Tierquälerei. Am letzten Mittwoch konnte man auf dem Neuen Markt ein Einspännerfuhrwerk sehen, dessen Besitzer erbarmungslos auf einen völlig erschöpften Klepper einschlug. Der Rücken der Mähre war schrecklich zugerichtet. Die Polizei schritt ein und notierte **den Tierquäler** zur Strafe.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Kielce**, 8. August. Selbstmord aus Verzweiflung über den Tod des Geliebten. Während der Arbeit stürzte hier der 24jährige Arbeiter Viktor Szalinski so unglücklich von einem Felsen, daß er bald nach der Überführung in das Krankenhaus starb. Auf die Nachricht von dem Unglücksfall unternahm seine Braut Grzelowna aus Verzweiflung einen Selbstmordversuch, indem sie sich eine Revolverkugel in die Brust schoß. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Radom**, 8. August. Entführt wurde am 25. Juli d. J. die 16jährige Tochter des Landwirts Stanisław Jakubiak in Tursk, hiesigen Kreises. Zu dem Wirt kam einige Tage vorher ein Mann, der sich in dem Dorfe aufhielt und um die Hand der 16jährigen Tochter bat, nachdem er dem Vater einige Dollars gezeigt hatte. In Begleitung des Mannes war eine junge weibliche Person, die er als seine Schwester bezeichnete und „Karolka" nannte. Während der Abwesenheit der Eltern entführte man das Mädchen zunächst nach Bialobrzeg und von dort mit dem Autobus nach Warschau. — Die Entführte Helene Jakubiak ist mittelgroß, hat rundes Gesicht und blaue Augen; sie war mit einem grünen Kopftuch, mit grüner Bluse bekleidet und trug außerdem ein karriertes Schultertuch. Der Mann, der das Mädchen entführt hat, ist etwa 32 Jahre alt, mittelgroß, blond, hat einen dünnen langen Schnurrbart und war mit einem blauen Anzug, ebensolcher Mütze und Stiefeln bekleidet. Die angebliche Schwester ist etwa 18 Jahre alt, klein, brünett und stark und trug grauen Rock und weiße Bluse, weißes Kopftuch und schwarze Schuhe. — Wer Auskunft über den Verbleib der drei Personen geben kann, wird gebeten, sich bei der Polizei zu melden.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 8. August. Vom Auto überfahren wurde in der Langfuhrer Hauptstraße gegenüber der Konditorei Bluhm das 27 Jahre alte Frl. Herta Dous aus Königsberg, das gegenwärtig in Danzig zu Besuch weilt. Die Verunglückte erlitt schwere Hautabschürfungen am ganzen Körper und mußte ins Städtische Krankenhaus gebracht werden. — Von der Straßenbahn angefahren wurde Sonntag nachmittag gegen 6 Uhr auf dem Kohlenmarkt die elfjährige Schülerin Edith Liebscher aus Langfuhr, Eschenweg 8. Die Kleine trug eine Quetschung des linken Fußes davon und wurde ins Städtische Krankenhaus geschafft.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Kreuz**, 8. August. Ein neues Eisenbahnprojekt. Ein neuer Plan der Verkürzung des Weges nach dem Osten ist jetzt aufgetaucht in dem Projekt des Baues einer Eisenbahn von Guben nach Kreuz. Die Bahn soll von Guben ausgehen, in Baudach die Linie Glogau—Stettin kreuzen, in Topper die Bahn Berlin—Frankfurt—Bentschen, in Tempel die Strecke Zielenzig—Meseritz, in Schwerin die Strecke Landsberg—Meseritz und in Kreuz (Driesen) in die Ostbahn einmünden.

Graudenz.

Thorn.

Warnung.

Dem hiesigen Polizeiamt gehen immer häufiger Anzeigen aus der Bürgerschaft zu, durch welche Mitbürger — vorwiegend Nachbarn gemeinsamer Grundstücke — wegen angeblicher Uebertretungen beschuldigt werden. Dieserhalb unternommene, oftmals verworrene und zeitraubende Nachforschungen haben ergeben, daß wie bisher, alle diese Anzeigen ihren Ursprung in nachbarlichen Streitigkeiten sowie Wohnungsprozessen hatten, ferner, daß beinahe alle Denunzianten in ihren Anzeigen, wenn nicht erdachte und direkt falsche, so doch mindestens absichtlich verdrehte und übertriebene Tatsachen aus Haß zum Schaden ihrer Gegner angeführt haben.

Angesichts der sich in letzter Zeit mehrenden Fälle dieser Denunziationen sehe ich mich gezwungen, auf die Folgen der Einsendung solcher Art Anzeigen an das hiesige Polizeiamt öffentlich hinzuweisen mit dem Bemerken, daß ich in Zukunft solche Denunziationen der Staatsanwaltschaft zur strafrechtlichen Verfolgung auf Grund der §§ 164 und 165 des Str.-G.-B. übergeben werde. (Gefängnisstrafe bis zu 1 Monat, evtl. Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.) Anonyme oder ohne Adresse des Anzeigenden eingesandte Anzeigen werden überhaupt nicht berücksichtigt.

Auch haben sich Mitteilungen an die Presse wegen angeblicher sanitären Unordentlichkeiten in der Stadt vielfach als grundlos oder in den Einzelheiten als falsch ergeben, weshalb ich auch hierin eine größere Gewissenhaftigkeit und Zurückhaltung empfehle, um die Behörde durch derartige grundlose Informationen und Notizen in der Presse nicht unnötig zu bemühen und die öffentliche Meinung irrezuführen und zu beunruhigen.

Bydgoszcz, den 2. August 1927. 10162

Städtische Polizeiverwaltung
(—) Hańczewski, Stadtrat.

Die Domäne Sobbowitz nebst dem Vorwerk Kl. Roschau

im Kreise Danziger Höhe soll vom 1. Juli 1928 ab auf 18 Jahre neu **verpachtet** werden.

Größe rd. 736 ha mit 9753 Mark Grundsteuerreinertrag.

Erforderliches Vermögen 300 000 Gulden.

Bietungsregeln und Pachtbedingungen können bei uns eingesehen bezw. gegen Zahlung der Selbstkosten von uns erfordert werden.

Schriftliche **Angebote sind bis zum 25. August d. Js.** an uns einzureichen. Besichtigung der Domäne nach vorheriger Anmeldung beim jetzigen Pächter, Herrn **von Arnoldi,** gestattet. 10179

Der Senat der Freien Stadt Danzig
Domänenverwaltung.

Damentaschen
letzte Neuheiten
Reisekoffer
Necessaires
Aktentaschen
Schultaschen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke
stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle (für Wiederverkäufer hohen Rabatt) Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren 9915
Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52. Tel. 1133.

Warum wollen Sie es dem

Zufall

überlassen, ob Ihr Obstwein gut gerät, wo Sie leicht und sicher mit

Kitzinger Reinzuchthefe

einen einwandfreien Wein erzielen können. Keine Trockenhefe, sondern frische, ohne Vorbereitung sofort gärfähige Kulturen. Niederlagen u. a. Bromberg bei **Heydemann** und **Bogacz,** Thorn **Claaß Nachf.,** Graudenz **Hanczewski,** sonst direkt durch die Generalvertretung **C. Pirscher, Rogoźno,** Poznań.
Weinbereitungsbücher. Gärröhrchen sehr preiswert.

Kacheln

in verschiedenen Farben ständig auf Lager 9696
Ofenbaugeschäft
M. Stęszewski,
Długa 32. Telef. 234.

Heirat

Landwirt

33 Jahre, blond, mit Vermög. 40000 zł sucht wirtschaftliche Dame mit Vermög., musikal., bis 26 Jahre, **zwecks Heirat.** 5329
Offerten an „Sekret" Bydg., Król. Jadwigi 13.

Suche zw. Einheirat
auf Landw. evangl., liebenswürd. Landwirtstochter kenn. zu lernen. Bin 36 J. alt, evangel., nicht ohne Verm. Gefl. Off. unter **J. 5383** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń, erb.** 10169

Offene Stellen

Hauslehrer (in)
gesucht m. Unterrichtserlaubnis für 2 Knaben von 9 und 10 Jahren. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. Meldung mit Zeugnissen unter **T. 10101** an die Geschst. dieser Zeitung.

Gut empfohlener, nicht zu junger
Beamter
zum 1. Oktober für Gut von 900 Morg. (Rübenwirtschaft) **gesucht.** Kenntnis der polnisch. Sprache Beding. Pers. Vorstellung nur auf Wunsch. Meldung. erbeten an 10175
Dom. Tytlewo
bei Kornatowo.

Rechnungsführer (in)
der deutschen u. poln. Sprache und Schrift mächt., v. sof. ges. 10063
Majorat Orle b. Gruta, pow. Grudziądz.

Gewandter, junger **Bürogehilfe** gesucht. Off. erbet. unt. **P. 5355** an die Geschst. d. Ztg.

Uhrmacher-Gehilfe
älterer, selbst. Arbeiter von sofort oder später gesucht. Offerten mit Zeugnis und Gehaltsansprüch. erbeten. 10173
L. Radke,
Uhrmacher u. Juwelier, **Tczew** (Dirschau).

Suche **10 tücht. Dachdecker-Gesellen** für Ziegelarbeiten. 10167
Josef Brozowski,
Dachdeckermeister,
Grudziądz, Nadgórna 21

Suche von sofort 1—2 jüngere, tüchtige 10168
Tischlergesellen.
E. Mundt, Chełmża, ul. Toruńska 26.

Tüchtige
Beizer u. Tischler
stellt ein 5310
D. Lange, Möbelfabr., Malborska 12.

Jg. Sattlergehilfen
stellt ein **K. Rosenthal, Bydgoszcz,** 5345
Leszczyńskiego Nr. 7.

Schuhmachergeselle
Spezialist auf gehäkelte Wendearbeit, kann sich melden bei **Friedland,** Jagiellońska 11. 10161

Durch Abgang des bisherigen Inhabers ist die Stelle des leitenden 10174

Vorstandsmitgliedes

unserer Genossenschaft **neu zu besetzen.**

Geeignete Bewerber, welche die polnische Staatsangehörigkeit besitzen, wollen ihre Meldungen mit kurzem Lebenslauf, Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit und ihrer Ansprüche dem Unterzeichneten einreichen. Kenntnis der poln. Sprache und Schrift erforderlich.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Vereinsbank Dirschau Sp. z o. o. in Tczew.
A. Schlesier.

Deutsche Privatschule-Kcynia
(3-kl. Volksschule) **sucht** zum 1. September 9945
Lyzeal- oder Volksschul-Lehrkraft
mit polnischer Sprachprüfung und Konzession. Gehalt 120% der Taxe, leere Wohnung vorhanden. Meldung. an Pfarrer **Schulze-Kcynia.**

Für meinen **Waldbetrieb in Ostpolen** suche ich 2 **tüchtige, zuverlässige** 10183
Laubholz-Regimenter
die besondere Kenntnisse in der Verarbeitung von Erlen, Eschen und Aspen besitzen. In Frage kommen nur Bewerber mit polnischer resp. Danziger Staatsangehörigkeit. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Referenzen sind zu richten an
S. J. Jewelowski, Danzig-Langfuhr.

Feilen-Schleifer
sofort oder später nach Danzig gesucht. Offerten unter **W. L. 3142** befördert **Rudolf Mosse, Danzig.** 10186

Zweisprachige, perfekte
Stenotypistin
für sofort oder später gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung an 10197
Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95

---

1 tücht. Schmiede- o. Schlossergesellen
der a. Reparatur landwirtsch. Maschinen eingearbeitet ist, sowie
zwei Lehrlinge
stellt **sofort** ein 5341
M. Kallweit,
landwirtsch. Maschinen,
Chełmno (Culm).

Melker
unverheiratet, für Vieh u. Schweine von sofort **gesucht.**
B. Nickel
Wielki Lubien
Grudziądz. 10184

Mahlmühle sucht per sof. od. 1. 9. 1927 einen
Kaufmannslehrling
mit gut. Schulbildung Beherrschung beider Landessprachen erforderlich. Bewerb. unt. Einsend. d. Schulzeugnisses u. Lebenslaufs unter **P. 10164** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Müllerlehrling b. fr. Station und Taschengeld kann sof. eintret. **Windmühle Czarnowo,** Post Czarnowo, pow. Toruń. 5340

Infolge Todesfall zuverlässiger, erfahrener
Arbeiter
ledig, in Maschinen bewandert, f. mittlere Landwirtschaft gesucht. **Honecker, Ustaszewo,** p. Podobowice, pow. Żnin. 10182

Lehrerin
zu 10jähr. Mädch. v. sof. ges. **Bydgoszcz-Miedzyn,** Ojada 17. 5347

Gepr. Säuglingsschwester
zu 4 Wochen altem Kinde sofort gesucht. Angeb. unt. **N. 10160** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Evangelisches
Kinderfräulein
zu vier Kindern von 4-7 Jahren sof. gesucht. Lehrkraft und Kindermädchen vorhanden. Gräfin **Goltz,** 10136
Dom. Czaycze
bei Białośliwie,
pow. Wyrzysk.

Ehrliches, anständ.
Kindermädchen,
nicht unter 20 Jahre, für zwei Kinder von 3 und 1 Jahr sofort gesucht. Dieselbe muß die Kinderwäsche besorgen, etwas nähen u. plätten sowie leichte Hausarbeit verrichten. Angebote mit Lebenslauf und Lohnanspr. bitte zu richten an 10110 Frau **Hilde Dreyer, Dąbrowa,** p. Chełmno.

Tüchtige Friseuse
sucht sofort **Preuschoff, Danzig,** Hundegasse 53. 5357

Suche zum 1. 9. eine tüchtige 10058
Wirtin
der deutschen Sprache mächtig. Offerten mit Zeugnisabschr. an
Frau **Sperling,**
Wójtostwo-Gniewkowo.

Für 1. Septbr. besser., evgl. **Fräulein**
als Stütze
für Gutshaush. gesucht. Perfekte Koch- u. Nähkenntnisse Bedingung. Offert. unt. **F. 10140** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Evgl. Mädchen
v. Lande, das alle Arb. verricht. u. melk. kann, f. einen Stadthaush. von sof. ges. Off. unt. **U. 5277** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Tüchtiges
Hausmädchen
das gut kochen kann, per sofort gesucht. 10196
Matthes, Gabarn 20, I.

Ev. Küchen-Mädchen
das melkt, zum 15. 8. auf Gut **gesucht.** Offert. unt. **C. 10130** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 15. 8. od. später einfaches, ev.
Fräulein
vom Lande, d. nähen kann und sich in der Wirtsch. vervollk. will, aufs Land, zu 2 Kindern im Alter von 5 und 2½ Jahren. Angebote sind zu richten unt. **S. 10178** a. d. Gst.

Ehrl., **saub. Mädchen** für sämtl. Hausarbeit. v. sofort gesucht. 10131 Frau **F. Holtfreter, Grudziądz.** Rzezalnania 10 (Schlachthofstr.).

Für einige Stund. vormitt. wird ehrl., saubere **Aufwartung** gesucht. **M. Jandt,** 5343 Jagiellońska 75.

Stellengesuche

Staatlich geprüfter Landwirt,
Danziger, 26 Jahre alt, evgl., sucht z. 1. 10. 27 oder später
selbständ. Stellung
oder
1. Beamtenstelle
auf größerem Gut in Pommerell. Habe 7 J. Praxis in Pommerell., Freistaat Danzig und Ostpreuß., nachweisb. in besten Zeugnissen, 2 Semester in Danzig studiert u. das Examen als „staatl. gepr. Landwirt" auf der höheren Lehranstalt in Elbing bestanden. Angeb. bitte zu richten an 10148
Rudolf Worm,
Oliva b. Danzig,
Am Schloßgarten 8.

Junger, gepr., evangel.
Landschafts-Gehilfe
in ungekünd. Stellung, sucht in deutsch. größ. Betriebe Stellung zur Vervollkommnung in Topfkultur u. Binderei, oder auch als Landschafter. Offerten unt. **G. 10146** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Holzkaufmann und Sägewerksfachmann
mit 22jähr. Praxis in ungekündigt. Stellung als Leiter eines größ. Betriebes, firm in allen einschlägigen Arbeiten, sucht sich zu verändern. Gefl. Zuschriften unter **P. 10067** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Holz-Kaufmann
Jüngerer, unverheirat. Sägewerks-Verwalter Pole, **sucht Stellung** am liebst. in Pommerellen. Offerten erbeten unter **M. 10158** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Maschinenschlosser
30 J. alt, verh., in ungekündigt. Stellung a. der Bahn, lange Jahre als Betriebs-Schlosser tätig, gut vertraut mit Lokom., Landwirtsch. Maschin. u. Dreherei, beider Sprach. mächtig, selbständige Arb. gew., **sucht Dauerstellung** auf Sägewerk od. and. Vertrauensstell. Zeugn. vorhanden. Off. unt. **L. 10157** an d. Gst. d. Z.

Verh. Gärtner
39 Jahre beim Fach, gestützt auf gute langjährige Zeugnisse, sucht von sofort oder später dauernde Stellung auf größerem Gute oder in der Stadt Villengärtnerei. Kleine Fam. (2 Jungens im Alter von 12—14 J.) Offert. bitte zu richten an 10104 **A. Jedwabski,** Gärtn., **Starogard, ul. Owidzka 16.**

Vom 1. 9. od. 10. d. J. suche Stellung als
Gärtner u. Waldwärter
Gut vertraut auch mit Bedienung. Ang. an **L. Zagrodnik, Jaktorowo,** poczt. Lipia, powiat Chodzież 10188

Förster
verh., 34 Jahre alt, mit Staatsprüf., kath., kautionsfähig, treu, ehrlich, nüchtern, sucht ab 1. 10. Stellung. Off. u. **Z. 10113** a. d. G. d. Z.

Tüchtiger
Forstmann
Jäger u. Heger,
verh., 25jähr. Praxis, sucht vom 1. Oktbr. od. vom 1. Januar 1928 Stellung. Gefl. Angeb. unter **D. 10138** an die Geschst. d. Bl. erbeten.

Erstklassiger und sehr geschäftstüchtiger
Molkerei-verwalter
im best. Alter, verheir., 2 Kind., beherrscht beide Landessprach., polnisch. Staatsbürg. deutscher Nat., Leit. ein. Genoss.-Molk., in ungek. Stellg., sucht sich v. bald od. spät. **zu verbessern.** Für beste Verwert. d. Milch wird Garant. gel. Höh. Kaut. k. gest. werd. Pr. Zeugn. u. weitgeh. Empf. vorh. Würde auch eine Molk. in Pacht übernehm. Angeb. unt. **W. 10192** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Für kräftig., fleißigen,
jungen Mann
suche Stellung z. Ausbildung in Käserei; derselbe ist hier 1½ J. als Lehrling beschäftigt gewesen. 10145

Ein älterer, zuverlässig.
Gehilfe
evgl. Konf., der auch rechn. kann, wird gesucht
Reimann,
Gen.-Molkerei Malken,
pow. Brodnica.

Herrschaftlicher
Diener
4 Jahre im Fach, dtsch. u. poln. sprechend, sucht Stellg. zum 15. August evtl. auch später. Off. u. **K. 10027** a. d. Gst. d. Z.

Aeltere Frau
Mitte 50er, gesund, körperlich wie geistig sehr rüstig, evgl., deutsch. National., beherrscht auch die poln. Sprache, im Hauswesen erfahr., Kochkenntn., perfekt im Nähen, Glanzplätten, unbedingte Ehrlichkeit u. Zuverlässigkeit, kann die Hausfrau vielseitig vertreten, sucht passenden **Wirkungskreis,** evtl. als **Wirtschafterin** in frauenl. Haushalt. Gefl. Off. u. **N. 10057** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche Stellung als
Erzieherin.
Unterrichtserlaubnis vorhanden. Angebote unter **E. 10139** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Fräulein
welch. selbst. d. Wirtsch. führ. k., **sucht Stellung.** Offert. unt. **L. 5344** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Junge, gebildete **Gutsbesitzers-Tochter,** welche bereits ihre Praxis auf Rittergüt. absolv. hat, sucht Aufnahme als
Haustochter.
Angeb. unt. **O. 10163** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Besseres
Mädchen
evgl., mit guten Zeugnissen, sucht Stellung bei Einzelherrschaft, od. zu 1—2 Kindern ohne Hausarbeit. Angeb. u. **T. 10180** an Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Mädchen vom Lande **sucht Stellg. a. Mädch. für alles,** am liebsten in der Stadt. 5324
Olga Schilling, Pędowo
p. Wielka Nowawieś.

Jung. Mädchen
22 Jahre alt, evgl., **sucht Stellg.** in einem größ. Haush. zwecks Vervollkommn. i. d. Wirtschaft, am liebsten auf ein Gut. Offert. unt. **H. 5325** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für evgl., 20 j. Mädchen
Haustochterstelle
zur Vervollkommnung im Haushalt b. Fam.-Anschl. u. Taschengeld. Angeb. unt. **V. 10190** an die Geschst. d. Ztg.

Aelteres, ev. Mädchen sucht Stellung z. 15. 8. oder 1. 9. als
Küchen-Mädchen
Gefl. Off. erbeten unt. **L. 10028** an d. Gst. d. Z.

Besitzertocht. sucht Stell.
als Lehrfräulein
z. Erlern. d. bess. Haush. **Minna Schilling, Pędowo p. Wielka Nowawieś** 5323

An- u. Verkäufe

Suche ein 10024
Stadtgrundstück
m. gutgeh. Bäckerei zu kauf. Verm. verb. Ang. an **Rudolf Wisniewski, Działdowo,** Hallera 22.

Kaufe, pachte **Mühleng.** Off. u. **O. 5353** a. d. G. d. Z.

Paar flotte
Kutschpferde
zu verkauf. Schwarzbraune Wallache, Pass., 7½ und 5jährig, lang. Schweif. gest. Mähnen. gute Gänger, 169 cm hoch. 10189
Dom. Słępiska,
(Mariental)
P. u. St. Lniano.

Zwecks Anschaffung eines Motorpfluges verkaufe 8 gute junge
Gespannpferde
2 Pony-Pferde
Füchse, passend für kleine Kinder, fromm, und ein 10177
Reitpferd
hellbraunen Wallach, 5jährig, langschweifig. Rittergut **Jaszcz,** Post Osie. Telefon 4.

Zwei junge, kräftige
Arbeitspferde
stehen zum Verkauf **Okole,** Kanałowa 12. Telefon 89. 5316

Eine schwere 10137
hochtragd. Kuh
verkauft
Volkmann, Fittowo,
poczta Biskupiec,
Pomorze.

---

2 Esel
verkauft 10080
von Lehmann jr., Matyldzyn p. Mrocza.

Prima
Dachschindeln
billigste, praktisch. Bedachung für Scheunen, Ställe, Schuppen pp. lief. prompt jede Meng.

Garantiert absolut verläßlichen, bissigsten, schärfsten
Wachhund
Bernhardiner, Wolfshund oder dergl. sucht zu kaufen. 10185
Eggebrecht - Wieleń,
pow. Czarnków.

Kompl. **Schlafzimmer** wie neu, günstig zu verk. **Dom Komisowy Chrobrego 12.** 5332

Persianer-
5350 **Damenmantel**
schön, neu, für die Hälfte des Wertes nur sofort zu verkauf., desgleichen **Seal-Damenmantel** allerbeste Qual., gleichfalls bill. **Hotel Boston, Dworcowa 7a,** Zimm. 21 Anweis. durch d. Portier

---

Hufeisen
1000 Kilo, verk. **B. Frank, Nowawieś Wielka,** pow. Bydgoszcz. 5252

Saison-Ausverkauf

Wir wollen Sommerware um **jeden Preis räumen,** daher verkaufen 9784

Fast umsonst

Kinderstrümpfe, Gr. 1—10,	früher	1.75	jetzt	0.95
Kindersocken, Gr. 1—8,	„	1.75	„	0.95
Damenstrümpfe, „Flor"	„	1.95	„	0.95
Herrensocken, „gestreift"	„	1.65	„	0.95
Kinderpantoff., Gr. 27—34,	„	3.50	„	1.95
Damenstrümpfe, Waschseide	„	2.95	„	1.95
Damenblusen, „Rips"	„	6.50	„	2.95
Damenhemden, „bestickt"	„	5.75	„	2.95
Damenpantoffeln	„	4.75	„	2.95
Knabenanzüge, „Rips"	„	5.25	„	2.95
Kinderkleider, „Rips"	„	6.50	„	2.95
Hausschuhe, „Brokat"	„	5.75	„	3.95
Kinderlederschuhe, schw., br.	„	6.50	„	3.95
Kinderstrickjacken	„	8.50	„	4.95
Damenstrümpfe, Bembergseide	„	8.50	„	4.95
Damenkleider, „Rips"	„	12.50	„	5.95
Hemdhosen, „Waschbatist"	„	9.75	„	5.95
Kinderstiefel, auch Lack	„	9.75	„	5.95
Damenstrickjacken	„	14.50	„	7.95
Damenkleider, „Voile"	„	18.50	„	7.95
Damenblusen, „Voile"	„	14.50	„	9.75
Damenkleider, „Popeline"	„	25.00	„	19.50
Damenkleider, „Waschseide"	„	28.50	„	19.50
Damenkleider, „Ia Voile"	„	32.50	„	19,50

Besonders unter Preis!

Damen-Strohhüte . .	früher	6.50	jetzt	1.95
Matrosen-Mützen . .	„	3.50	„	1.95
Kinder-Strohhüte . .	„	4.50	„	1.95
Damen-Strohhüte . .	„	9.75	„	3.95
Damen-Modellhüte .	„	14.50	„	5.95
Damen-Lederschuhe .	„	19.50	„	9.75
D.-Schuhe „feinfarbig" .	„	19.50	„	9.75
Knabenstiefel . . .	„	19.50	„	9.75
Herren-Halbschuhe . .	„	28.50	„	19.50
Damenschuhe „Lack" .	„	28.50	„	19.50
Damenschuhe „feinfarb."	„	32,50	„	19.50
Herrenschuhe „Lack" .	„	35.00	„	19.50
Herrenschuhe „Lack" .	„	42.50	„	28.50
Damenmäntel „Tuch" .	„	48.50	„	28.50
Damenmäntel „Radio"	„	48.50	„	28.50
Damenmäntel „Gabard."	„	68.00	„	38.50
Damenmäntel „Seide"	„	85.00	„	48.50
Damenmäntel „Rips" .	„	98.00	„	58.00
Damenkostüme „Kammg."	„	68.00	„	38.50
Damenkostüme „Gabard."	„	85.00	„	48.50
Damenkostüme „Rips" .	„	118.00	„	68.00
Damenkleider Crêp de chine	„	98.00	„	68.00

Kein Postversand. Kein Umtausch.

Mercedes, Mostowa 2.

2000 Liter fassende
Benzin-Station
feuersicher, Original Salzkotten, kompl. mit Meßbehälter und Abfüllvorrichtung, fast neu, günstig zu verkaufen. 10142
E. Stadie, Automobile,
ul. Gdańska 160. Tel. 1602.

Chevrolet-Auto
4—5 Sitze,
Indian Prinz Motorrad
beide sehr gut erhalten, betriebsfertig, verkauft 10150
Herrm. Nickstadt,
Jabłonowo (Pomorze). Telef. Nr. 58.

Bienenwachs
kauft jeden Posten 10126
Lukullus, Bydgoszcz, Poznańska 28. Telefon 1670.

Bin **stets Käufer** für
Viktoriaerbsen
grüne Erbsen
Gelbsenf 10159
Dillsamen
u. für alle Getreidearten.
Gustav Wiebe, Danzig, Hansaplatz 12. Tel. 234 27.

Personenwagen „Loreley"
6 Zylinder, neue Bereifung, elektr. Licht, guter Gang, bill. zu verkauf.
Fritz Knobel,
Barłożno, 10176
pow. Starogard.

Motorrad
nicht ganz beendet, mit Beiwagen, 12½ P. S., auch ein Rahmen mit Rädern z. Motorrad, wegen Geldmangel billig zu verkaufen. Offert. u. **N. 5351** a. d. G. d. Z.

---

1 Kutschwagen
(Amerikaner) ist z. verk. **Dr. Emila Warmińskiego 10,** i. d. Sattl. 5311

---

1 Kaffeebrenner
ca. 50 Pfund sucht zu kaufen
E. Jahnke, Gniew
Tel. 32 u. 33. 10144

Eine **8- bis 10pferdige**
Lokomobile
steht preisw. z. Verkauf. **M. Kallweit,** 5342 landw. Maschinen, **Chełmno (Culm).**

Eichenholz
in jeder Stärke und Menge, desgleichen
Kiefernholz 5349
30 mm, für Fußböden, geschnitt., ist auf Lager bei **F. Sznajder, Bocianowo 6,** Tel. 1192.

Seradella
gut ausgewachsen, für Heu und Samen, mehr. Morgen verkauft 5354
Sypniewski,
in **Pawłówek Bahnhof,**
Post Bydgoszcz.

Pensionen

2 Schüler finden z. 1. 9. gute, sorgfältige und preiswerte **Pension** mit Beaufsichtigung d. Schularbeiten 5291 bei **Prigann, Sienkiewicza** 29 (Mittelstr.)

Land-aufenthalt
billig, am Walde, Nähe Bad Gdynia wird empfohlen. Offerten unt. **U. 10187** an d. Gst. d. Z.

Wohnungen

Ruh. Fam. o. kl. Kinder sucht dir. vom Wirt eine **3—4-Zimmerw.** Miete n. Vereinbar. i. voraus. Off. u. **R. 5358** a. d. G. d. Z.

1-2-Zim.-Wohng.
mit Küche v. ordentl. Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr voraus bezahlt werd. Renovierungskost. werd. erstattet. Gefl. Offert. mit Preis unt. **G. 7325** a. d. Dtsch. Rundsch. erb.

Laden mit anschließ. **Wohnung** im Zentrum zu mieten gesucht. Offert. unter **B. 5304** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Ein anständ. möbliert. **Zimmer** mit separ., ungestört. Eing. von sofort gesucht. Off. u. **M. 5346** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimm. mit Pens. a. bess., sol. Herrn v. sof. od. spät. zu verm. 5327 **Sniadeckich 5a, part. l.**

Kl. möbl. Zimmer für alleinst. Frau od. Frl. z. vm. **Dworcowa 68,** I. 5339

---

2 gut möbl. Zimm. a. sol. Herrn v. 15. d. Mts. o. 1. 9 z. v. **Petersona 12,** I I. 5359

Möbl. Zimmer
am deutsch. Gymnas. an 2 Gymnasiast. zu verm. **Marcinkowskiego 8b,** I. 5352 **Broniecki.**

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 9. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa zunehmende Bewölkung, Temperaturen etwas niedriger als bisher und Gewitterneigung an.

Früh krümmt sich . . .

Eine abgefeimte Betrügerin hatte sich am Montag vor der zweiten Ferienstrafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Es ist dies die erst sechzehnjährige Marie Bolewska aus Znin. Mitangeklagt wegen Begünstigung und Hehlerei ist die Mutter der Genannten, namens Antonina Bolewska. Die Marie B. fälschte vier Anweisungen, nach denen ihre Mutter 18 Zentner Roggen geliefert haben sollte, begab sich mit den Fälschungen nach der Mühle des Herrn Bogusiewicz und ließ sich an der Kasse den Betrag von 200 zł unrechtmäßig auszahlen. Das Geld nahm dann die Mutter in Empfang.

Wie die junge Betrügerin auf den Gedanken des Tricks kam, schilderte sie folgendermaßen: Ihre Mutter verkaufte einmal in der Mühle einen Zentner Weizen und erhielt eine Anweisung, mit der sie sich zur Kasse begeben mußte, wo ihr dann der Geldbetrag ausgehändigt wurde. Diese Anweisung betrachtete sie sich näher und stellte dann fest, daß so ein Ding mit Leichtigkeit nachzuahmen sei. Gesagt, getan. Als Versuch fertigte sie zunächst eine Fälschung über einen Zentner Roggen an und als sie die Erfahrung machte, daß die Geschichte „klappte", indem ihr prompt 20 zł ausgezahlt wurden, wurde sie dreister und fälschte gleich eine Anweisung auf vier Zentner. Auch hier erhielt sie 80 zł ohne weiteres ausgezahlt und bemitleidete diejenigen „dummen" Menschen, die auf ehrliche Art ihren Lebensunterhalt verdienen, wo es doch so einfach und leicht war, in kurzer Zeit sich ein Vermögen zu erschwindeln. Also setzte sie lustig die Fälschungen fort. Als nächsten Trumpf überreichte sie der Mühlenkasse Fälschungen über 5 Zentner Roggen; der Erfolg in Gestalt von 100 zł blieb nicht aus. Nun gedachte sie, zu einem großen Schlage auszuholen. Sie fertigte eine Anweisung über acht Zentner gelieferten Roggen aus und sah sich schon in Gedanken als glückliche Gewinnerin von weiteren 160 zł. Aber wie alles einmal ein Ende nimmt, so auch hier. Man grübelte in der Mühle darüber nach, wodurch die Fehlbeträge in Erscheinung treten konnten, prüfte die Papiere etwas näher und entdeckte die Fälschungen. Prompt erschien auch bald die Spitzbübin hocherhobenen Hauptes und präsentierte die „Anweisung" über acht Zentner Roggen. Als man sie festnehmen wollte, riß sie sich einfach los und lief davon. Da Znin aber keine Großstadt ist, war sie in ganz kurzer Zeit in Nummer Sicher untergebracht.

Während die Betrügerin zuerst ein Geständnis ablegte, will sie sich plötzlich entsinnen, daß sie zu den Betrügereien von einem Herrn, dem „großen Unbekannten" verleitet worden sei und dieser Herr versprach ihr eine Belohnung von einem Zloty. Auch die Mutter bestreitet plötzlich, das Geld angenommen zu haben. Diese Aussagen werden aber vom Gericht nicht anerkannt. Die Zeugenaussagen ergaben ganz einwandfrei den geschilderten Sachverhalt.

Der Staatsanwalt hielt Vergehen gegen folgende Paragraphen des Strafgesetzbuches für vorliegend: 267, 268 und 263. Die Täterin sei trotz ihrer Jugend auf dem besten Wege, später einmal im Zuchthause zu enden und da ihre strafbaren Handlungen mit seltenem Raffinement, wie man sie von einer Person ihres Alters kaum erwarten durfte, verübt seien, beantrage er für ihr „glänzend bestandenes Debüt" eine Strafe von einem Jahr Gefängnis. Da es anzunehmen sei, daß die zweite Angeklagte ihre Mutter, sie noch anspornte und verleitete, so wäre für diese Hehlerin ebenfalls eine Strafe von einem Jahr Gefängnis am Platze. Nachdem der Verteidiger noch um milde Bestrafung plädierte, gelangte das Gericht zu folgendem Urteil: Marie Bolewska drei Monate, Antonina Bolewska einen Monat Gefängnis und Tragung der Gerichtskosten. Die beantragte Bewährungsfrist wird vom Gericht abgelehnt.

---

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,64 Meter, bei Thorn etwa 1,44 Meter.

§ **Anläßlich des Jahrestages der deutschen Verfassung** sind die Bureaus des Deutschen Generalkonsulats in Posen und der Deutschen Paßstelle in Bromberg am 11. August geschlossen.

§ **Der „Ruhm der polnischen Nation"** ist bekanntlich immer Pola Negri gewesen. Wenigstens nannten die polnischen Blätter sie so noch vor kurzer Zeit. Das ist jetzt anders geworden. Die Filmdiva, die ja zu Bromberg einige Beziehungen hat, ist plötzlich von ihrer Ruhmesleiter gestürzt, und der hiesige „Dziennik" meint, da es jetzt mit der Filmkarriere wohl vorbei sei, müsse Pola etwas Reklame machen. Amerikanische Blätter melden, das Sienkiewicz-Denkmal habe Pola gestiftet. Das ist unerhört, meint der „Dziennik"; denn sie hat nicht einen Pfennig gegeben. Nicht einmal geantwortet hat sie auf eine höfliche Einladung zur Spende. Und da das polnische Blatt gerade am Schimpfen ist, wartet es noch mit allerlei Geschmacklosigkeiten auf. Der grusinische Fürst, mit dem sich Pola habe trauen lassen, sei ein ganz verwegener Abenteurer, nicht einmal ein Graf, geschweige denn ein Fürst. Er wollte nur an Polas Dollars ran. Und die Scheidung werde bald erwartet. Aber wie dem auch sei, was man gemeinsam geschaffen, könne auf keinen Fall einer „abenteuerlichen Komödiantin" zugute geschrieben werden. Komedjantka — wie klingt das doch anders als „Chluba narodu", der „Ruhm der Nation!"

§ **Wieder ein Badeunfall im Jesuitersee.** Immer wieder erhöht sich in diesem Jahr die Zahl der Badeopfer des Jesuitersees. Am vergangenen Sonntag badete dort ein junges Mädchen, die Tochter des Gärtners Woźniak aus Schwedenhöhe. Beim Schwimmen müssen sie plötzlich die Kräfte verlassen haben. Vor den Augen von 2000 Menschen versank das junge Mädchen, ohne daß sich jemand fand, der sie retten wollte. Die Leiche ist bisher noch nicht geborgen.

§ **Aus dem Gerichtssaal.** Am 24. Juni berichteten wir über eine Berufungssache des Schneiders Peter Litewski, der wegen Betruges vom hiesigen Kreisgericht zu 60 zł Geldstrafe verurteilt worden war. In der Berufungsinstanz wurde das Urteil des Kreisgerichts aufgehoben und zur nochmaligen Verhandlung an das Kreisgericht zurückverwiesen. Es handelte sich um die Anfertigung von Anzügen, die der Schneider nur gegen Barzahlung herausgeben wollte. Die abermalige Verhandlung vor dem Kreisgericht ergab, daß es sich hier um keinen Betrug handele. Das Gericht erkannte auf Herausgabe der Anzüge durch den Beklagten und Zahlung des Lohnes und der Kosten durch den Kläger.

§ **Die auswärtigen Bettler.** Bekanntlich wurden s. Zt. die Bettlerblocks eingeführt, die die Kaufleute erwarben und dann die einzelnen Scheine an die Bettler ausgaben. Die hiesigen Bettler erhielten auf dem Fürsorgeamt für einen Schein fünf Groschen ausgezahlt. Man glaubte auf diese Weise die auswärtigen Bettler von Bromberg fern zu halten — rechnete aber nicht mit der Gewitztheit derselben. Die auswärtigen Bettler nämlich verkauften ihre Bons an hiesige, die ihnen dafür 3 Groschen zahlten, somit ohne viel Mühe immer noch 2 Groschen verdienen konnten. Diesem spekulativen Treiben kam aber das Fürsorgeamt auf die Spur, da manche Bettler monatlich bis 300 zł verdienten. Nunmehr zahlt man den Bettlern nur 2 Groschen pro Bon aus, während der Rest gutgeschrieben wird und im Winter oder zu besonderen Zwecken ausgezahlt werden soll. Wie das Fürsorgeamt angibt, sollen die Bettler mit dieser Regelung sehr einverstanden sein; die Zahl der auswärtigen Bettler hingegen soll sich verringert haben.

§ **Wer ist der Eigentümer?** Im fünften Polizeikommissariat, Steinstraße 8, befindet sich eine goldene Damen-Armbanduhr sowie ein brauner Herren-Sommermantel. Die Gegenstände stammen beide aus einem Diebstahl. Die rechtmäßigen Eigentümer werden gebeten, sich in dem genannten Kommissariat zu melden.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

M.-G.-V. Kornblume. Die heutige übungsstunde fällt aus und wird auf Donnerstag, den 11. d. M., verlegt. Der Vorstand. (5356

* *

* **Adelnau** (Odolanów), 8. August. Ein hartnäckiger Selbstmörder war der Ortsschulze von Glisnica, Jan Metyl. Zuerst schoß er sich mit einer Flinte in den Hals, jedoch erfolglos; dann ging er in den Stall und schnitt sich mit einem Rasiermesser die Gurgel durch, aber auch ohne den gewünschten Erfolg; schließlich ging er auf den Stallboden und erhängte sich. In einem hinterlassenen Briefe sagte er, daß ihm sein Amt das Leben verleidet hätte.

00 **Debenke** (Dębionek), 7. August. Ein Unglücksfall ereignete sich am Freitag, den 5. August, auf dem Felde des Gutsbesitzers Guse in Hermannsdorf. An einen mit Korn beladenen Wagen hängte sich ein Knabe von 6 Jahren, kam zu Fall und wurde vom Wagenrad erfaßt und überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Trotz der vielen Warnungen des Fuhrmanns Albert Popowski, sich nicht an den Wagen zu hängen, achtete der Knabe nicht darauf und mußte so einen qualvollen Tod finden. — Die Diebe, die vor einigen Wochen bei dem Schmiedemeister Röhlke, Broniewo, eingebrochen waren, hat die Polizei in Bromberg verhaftet. Das Handwerkszeug konnte dem Schmiedemeister teilweise zurückgegeben werden.

* **Inowroclaw**, 7. August. Ertrunken ist im Netzekanal der neunjährige Tadeusz Góralski aus Koscielec. Der Knabe, der lahm war und daher an Krücken ging, begab sich an den Kanal zum Angeln, verlor das Gleichgewicht, stürzte ins Wasser und ertrank. Seine Leiche wurde am nächsten Tage geborgen.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 8. August. Der Deutsche Naturkundliche Verein Posen veranstaltete einen größeren Ausflug nach unserer Stadt. Am Sonnabend trafen die Mitglieder unter Führung des Handelschemikers Dr. Hammer hier ein und begaben sich nach Empfang durch den Vorsitzenden des deutschen Kreislehrervereins nach der Schulzschen Konditorei, wo sie zur übernachtung den von der deutschen Bürgerschaft freundlichst zur Verfügung gestellten Freiquartieren zugewiesen wurden. Am Sonntag Morgen begann die Wanderung durch das schöne Donzatal. über die Neue Mühle, Alte Mühle und Ruchotscher Mühle am Wioskesee und weiter Hammer Aussichtsturm gelangte der Verein nach Kirchplatz Boruj. In der Abendstunde wurde der Marsch nach Neutomischel angetreten, von wo aus mit dem Nachtzuge die Rückreise nach Posen angetreten wurde. — Die staatliche Oberförsterei Mochy veranstaltet am kommenden Donnerstag, 11. d. M., um 9 Uhr früh im Mańczyńskischen Gasthause zu Obra eine große Holzauktion für Nutz- und Brennholz aus dem Revier Kiebel (Kębłowo). — Infolge Erweiterung der hiesigen katholischen Volksschule werden mit dem jetzt beginnenden Schuljahre zwei Klassen in den leerstehenden Räumen der evangelischen Volksschule untergebracht.

Kleine Rundschau.

* **Den Kanal durchschwommen.** Der englische Schwimmer Temme hat in ungefähr 15 Stunden den Kanal durchschwommen. Er schwamm kurz nach Mitternacht um 12.42 von Kap Gris Nez ab und langte heute nachmittag 3.09 Uhr in der Nähe von Dover an.

* **Schweres Explosionsunglück bei Magdeburg.** Magdeburg, 9. August. (Eigene Drahtmeldung.) Heute morgen gegen 8½ Uhr ereignete sich auf dem Fabrikgelände der deutsch-italienischen Feuerwerksgesellschaft an der Berliner Chaussee eine Explosion. Bisher konnten aus den Trümmern 7 Schwerverletzte geborgen werden. Nähere Einzelheiten fehlen noch. Es wird jedoch angenommen, daß die Explosion daurch entstand, daß einer der Angestellten entgegen seinen Vorschriften geraucht und die noch glimmende Zigarette fortgeworfen hat.

* **Das französische Analphabetentum.** Nach einer neuerlichen Statistik können nur fünf Sechstel der französischen Bevölkerung zugleich lesen und schreiben. Die Zahl der völligen Analphabeten beträgt in Frankreich 35 vom Tausend gegen 0,5 vom Tausend in Deutschland und 1 vom Tausend in Schweden und der Schweiz.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Zahl der Arbeitslosen in Polen betrug am 16. Juli insgesamt 154 196. Davon entfielen auf die Zentralwojewodschaften 74 091, die Ostwojewodschaften 5818, die Westwojewodschaften (Posen und Pommerellen) 7764, die Südwojewodschaften 18 643 und die Wojewodschaft Schlesien 47 880.

Normung der polnischen Ziegelproduktion. Durch eine soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 65) veröffentlichte Verordnung des polnischen Staatspräsidenten wird bestimmt, daß gebrannte Ziegel, die zu Bauzwecken dienen sollen, nur im Ausmaß von 27 mal 13 mal 6 Zentimeter (Norm B 302 des polnischen Normenausschusses). hergestellt werden dürfen. Die Produktion von Ziegeln zu Spezialzwecken bzw. für den Export mit Ausmaßen, die von den vorgenannten abweichen, ist nur mit besonderer Erlaubnis des Ministers für öffentliche Arbeiten gestattet. Verstöße gegen dieses Gesetz werden mit Geldstrafen bis zu 1500 Zloty oder Arrest bis zu einem Monat geahndet. Die Ausführungsbestimmungen werden durch den Minister für öffentliche Arbeiten gemeinsam mit dem Innen- und dem Justizminister erlassen. Dieses Gesetz tritt für ganz Polen, mit Ausnahme der Wojewodschaft Schlesien (für die noch die Zustimmung des schlesischen Sejms erforderlich ist), am 1. Januar 1929 in Kraft, soweit es sich um die Herstellung von Ziegeln handelt, hinsichtlich der Verwendung von Ziegeln aber erst am 1. Januar 1930. Gleichzeitig verlieren die in den einzelnen Teilgebieten der polnischen Republik bisher geltenden Vorschriften über Ziegelausmaße ihre Gültigkeit.

Die polnische Einfuhrzollerhöhung für mineralische Superphosphate von 1 auf 3 Zloty je 100 Kg., bzw. die zollfreie Einfuhr für landwirtschaftliche Zwecke mit besonderer Erlaubnis des Finanzministers ist nunmehr im „Dziennik Ustaw" (Nr. 64) bekanntgemacht und mit Wirkung vom 22. Juli in Kraft gesetzt worden. 14 Tage lang nach diesem Datum wird noch der bisherige Zoll erhoben, sofern die Ware schon am 19. Juli bei den polnischen Zollämtern, Bahnspeditionen oder Postämtern lagerte oder spätestens am 18. Juli nach dem polnischen Zollgebiet verfrachtet wurde.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 9. August auf 5,9351 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 8. August. Danzig: Ueberweisung 57,60 bis 57,75, bar 57,63—57,77, Berlin: bar 46,775—47,175, Ueberweisung Warschau und Posen 46,90—47,10, London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 58,00, Newyork: Ueberweisung 11,20, Bukarest: Ueberweisung 18,00, Riga: Ueberweisung 63,00, Czernowitz: Ueberweisung 18,10, Wien: Ueberweisung 376, Prag: Ueberweisung 376, Budapest: bar 63,55—64,55.

Warschauer Börse vom 8. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,47, 124,78 — 124,16, Budapest —, Oslo —, Holland 358,57, 359,47 — 357,67, Kopenhagen —, London 43,47½, 43,58 — 43,37, Newyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,05, 35,14 — 34,96, Prag 26,53¼, 26,59 — 26,48, Riga —, Schweiz 172,45, 172,88 — 172,02, Stockholm —, Wien 125,99, 126,30 — 125,68, Italien 48,72, 48,84 — 48,60.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 8. August. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,08 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,60 Gd., 57,75 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., — — Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,63 Gd., 57,77 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 8. August Geld	Brief	In Reichsmark 5. August Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.788	1.792	1.788	1.792
—	Kanada . . 1 Dollar	4.194	4.202	4.193	4.201
5.85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.987	1.991	1.989	1.993
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.927	20.967	20.927	20.967
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.115	2.119	2.110	2.114
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.411	20.451	20.402	20.442
3.5%	Newyork . . 1 Dollar	4.200	4.208	4.1985	4.2065
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.4957	0.4977	0.4957	0.4977
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.176	4.184	4.176	4.184
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.35	168.69	168.31	168.65
10%	Athen	5.464	5.566	5.494	5.506
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.435	58.555	58.40	58.52
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.39	81.55	81.32	81.48
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.582	10.602	10.58	10.60
7%	Italien . . . 100 Lira	22.88	22.92	22.845	22.885
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.395	7.409	7.393	7.407
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.50	112.72	112.49	112.71
8%	Lissabon . 100 Esc.	20.71	20.75	20.72	20.76
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.52	108.74	108.44	108.66
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.455	16.495	16.44	16.48
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.447	12.467	12.442	12.462
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.965	81.125	80.935	81.095
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.037	3.043	3.037	3.043
5%	Spanien . . 100 Pes.	71.03	71.17	71.19	71.33
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.62	112.84	112.49	112.71
7%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.165	59.285	59.135	59.255
6%	Budapest . . . Pengö	73.26	73.40	73.26	73.40
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.87	47.07	46.90	47.10

Züricher Börse vom 8. August. (Amtlich.) Warschau 58,00, Newyork 5,1881, London 25,21½, Paris 20,32½, Wien 73,05, Prag 15,39, Italien 28,24, Belgien 72,18, Budapest 90,56, Helsingfors 13,08, Sofia 3,75, Holland 207,98½, Oslo 134,10, Kopenhagen 139,00, Stockholm —,—, Spanien 87,65, Buenos Aires 2,20⅝, Tokio 2,45½, Bukarest 3,21, Athen 6,80, Berlin 123,43, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,60.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,28 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,68 Zł., 100 deutsche Mark 211,53 Zł., Danziger Gulden 172,20 Zł., österr. Schilling 125,43 Zł., tschech. Krone 26,43 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 8. August. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 49,50. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 95,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 21,50—21,75. 5proz. Poż. konwers. 61,00 — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 2,70—2,65. — Industrieaktien: Centrala Rolników 122,00. Centr. Skór (100 Zł.) 57,00. Cukr Zduny (1000 M.) 130. Goplana (10 Zł.) 12,50. Grudek Elektrownia 5,00. Luboń (1000 M.) 90,00. Dr. R. May (1000 M.) 93,00. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 1,10. Unja (12 Zł.) 22,00. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 12,50. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 1,05. Tendenz: etwas lebhafter.

Produktenmarkt.

Internationale Getreidepreise. Einen Ueberblick über die Getreidepreise auf den Weltmärkten gibt folgende, in Dollar berechnete Preistabelle. Die in Klammern angegebenen Zahlen sind die Durchschnittspreise des Jahres 1913:

	Weizen	1927 25.—30. 8.	Roggen	1927 25.—30. 8.	Gerste	1927 25.—30. 8.	Hafer	1927 25.—30. 8.
Warschau . .	(3,75)	6,51	(2,77)	4,70*)	(3,13)	—	(2,98)	4,55
Posen	(4,53)	5,94	(3,72)	5,82	(3,26)	5,26	(3,72)	4,56
Berlin	(4,68)	—	(3,96)	5,86	(4,24)	—	(4,13)	6,33
Prag	(4,27)	7,01	(3,57)	6,47	(3,42)	—	(3,28)	5,81
Chikago	(3,32)	5,17	(2,51)	4,13	—	—	(2,72)	3,26
Newyork	(3,57)	5,65	—	4,46	—	—	—	—

*) Neue Ernte.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Weizen (neuer) . .	44.00—45.00	Hafer (alter) . . .	40.00—41.00
Roggen (neuer) . .	37.00—38.00	Weizenkleie . . .	—.—
Roggenmehl (65%) .	62.00	Roggenkleie . . .	24.50—25.50
Roggenmehl (70%) .	66,50	Blaue Lupinen . .	—.—
Weizenmehl (65%) .	—.—	Gelbe Lupinen . .	—.—
Gerste	—.—	Rübsen	53.00—55.00
Wintergerste . . .	32.75—34.25	Tendenz: Ruhig.	

Danziger Produktenbericht vom 8. August. (Amtlich.) **Preis** pro Zentner in Danziger Gulden. Roggen 11,75, Gerste 11,25—11,75, Futtergerste 10,75—11,25, Roggenkleie 9,00, grobe Weizenkleie 9,00, Raps (Tendenz matt) 18,25—18,65, Rübsen 18,00 bis 18,50, Peluschken —,—, Wicken —,—. Großhandelspreise per Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 8. August. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen Septbr. 268, Oktbr. 268, Dezbr. 268. Roggen märk. 212—216, Septbr. 224,75, Okt. 225, Dezbr. 225,50. Gerste: Septbr. 224,75, Oktbr. 225, Dezbr. 225,50. Hafer: —. Mais loko Berlin 190—192. Weizenmehl 34,25—36,50. Roggenmehl 30,75—32,00. Weizenkleie 13,75. Roggenkleie 15,00. Viktoriaerbsen 44—56, kleine Speiseerbsen 28—32, Futtererbsen 22—23, Peluschken 21,50—23,50, Ackerbohnen 22—23. Wicken 22,00—24,00. Lupinen blau 14,75—15,75, do. gelb 15,75 bis 17,75. Raps 275—285. Rapskuchen 14,80—15,00, Leinkuchen 21,20 bis 21,60. Trockenschnitzel 19,50—20,30. Sojaschrot —,—. Kartoffelflocken —,— bis —,—. Tendenz für Weizen ruhig, Roggen abgeschwächt, Gerste still, Hafer fest, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 8. August. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 51,00—52,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —.—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 90—95, Silber i. Bar. für 1 Kilogr. 900 fein 76,75—77,75.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 8. August in Krakau — — (—), Zawichost + 1,27 (1,41), Warschau + 1,65 (1,74), Plock + 1,22 (1,26), Thorn + 1,32 (1,36), Fordon + 1,48 (1,52), Culm + 1,28 (1,32), Graudenz + 1,52 (1,54), Kurzebrak + 1,88 (1,85), Montau + 1,17 (1,14), Piekel + 1,20 (1,18), Dirschau + 0,88 (0,86), Einlage + 2,20 (2,28), Schiewenhorst + 2,40 (2,44) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse: für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki: gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 160.

Ein sanfter Tod erlöste heute früh 1/2 6 Uhr nach langem, in unendlicher Geduld getragenem schweren Leiden unsere liebe, jüngste Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte, Tante und Enkelin

Ilse Rasmus

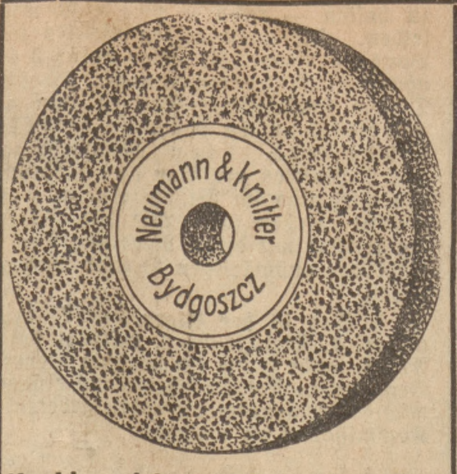
in ihrem 23. Lebensjahre.

Liebe, Pflichttreue, Aufopferung waren die Leitsterne ihres Lebens.

Sanitäts-Rat **Dr. Rasmus**
und Frau Agathe geb. **Hertzberg**
Brigitte Schleuß geb. **Rasmus**
Hildegard Rasmus
Kurt Rasmus, cand. med.
Dipl.-Ing. **Adalbert Schleuß**
Gerhard Schleuß.

Bukowiec, den 9. August 1927.

Die Beisetzung findet statt am Freitag, den 12. August, um 2 Uhr nachmittags. 5360



Hochbrand-Corund Schleifscheiben Kugellager. 1283

Neumann & Knitter
Bydgoszcz, Stary Rynek, Tel. 141.

Original Bensings Meteor-Winterweizen

Neuzüchtung von absoluter Winterfestigkeit, höchster Widerstandsfähigkeit gegen Rost, Ertragsfähigkeit und Lagerfestigkeit.

Original Bensings Triumph-Winterroggen

sehr wertvolle Neuzüchtung aus Petkuser Roggen, ebenso ertragreich wie letzterer, aber noch winter- und lagerfester.

Aufträge nimmt entgegen:

Westpreussische Saatzuchtgesellschaft m. b. H.
Danzig, Sandgrube 22. 9841

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Anerkannt gute Arbeiten. 9955
Spezialist für Kinder-Aufnahmen.

Alte Möbel wieder wie neu.
Uebernehme **Aufpolieren** z. billigst. Preisberechng., a. n. außerh. Gefl. Zuschr. u. J. 5326 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.



Eismaschinen
Original-Alexanderwerk
sowie
sämtliche Haushaltungs-Maschinen
empfiehlt
F. Kreski, Bydgoszcz

Original Friedrichswerther Berg-Wintergerste

ertragreichste Wintergerstensorte, anerkannt von der Izba Rolnicza, Posen, hat abzugeben und steht mit bemustertem Angebot zu Diensten

Dominium Lipie
Post und Bahn **Gniewkowo.** 9942

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Am 7. August 1927 starb nach kurzem aber schwerem Leiden unser Vereinsmitglied

Herr

Oskar Pawlicki

Besitzer des „Grand-Café"

Towarzystwo Restauratorów
Bydgoszcz.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 11. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des neuen katholischen Friedhofes aus statt.

Um zahlreiches Erscheinen der Vereinsmitglieder wird gebeten.

5361 **Der Vorstand.**

Bienenhonig
echten, unter Garantie, diesjährig., Kurations von bester Qualität versendet per Nachnahme zu Konkurrenzpreisen, einschließlich Porto und Blechdose: 3 kg 11 zł, 5 kg 15 zł, 10 kg 28 zł, 20 kg 52 zł.
Arnold Kleiner,
Podwołoczyska, ul. Mickiewicza Nr. 11 (Małop.)
10181

Sämtliche Tapezierarbeiten 5201
führt gut und billig aus
Schulz, Chełmińska 20.

Kirsch-Saft
frisch von der Presse, gibt ab 10064
C. A. Franke.

Wegen
Aufgabe des Geschäfts
verkaufe ich **zu bedeutend herabgesetzten Preisen**

Glaswaren

ca.	6000	St. versch.	Teller
„	6000	„ „	Schüsseln
„	3000	„ „	Salzgefäße
„	300	„ „	Jardinièren
„	10000	„ „	Likör- u Weingläser
„	1000	„ „	Obstaufsätze
„	10000	„ „	Cylinder
„	1000	„ „	Küchen-, Tisch- und Hängelampen

Fayence

ca.	5000	St. versch.	Tassen
„	10000	„ „	Teller
„	6000	„ „	Untertassen
„	2000	„ „	Schüsseln
„	500	„ „	Kaffeekannen
„	3000	„ „	Kaffeetöpfe
„	1000	„ „	Milchtöpfe
„	100	„ „	Kaffeeservice

Porzellan

ca.	1000	St. versch.	Schüsseln
„	3000	„ „	Teller
„	100	„ „	Terrinen
„	1000	„ „	Tassen

19171

außerd. Emaille-, Eisen- u. verzinkte Waren, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte. Für Wiederverkäufer Extrapreise.

S. Kamnitzer
Kościelna 9 (Kirchenstraße)
Nähe der Markthalle

Abschuß von Hühnern
sucht Herrenjäger
in hühnerreichem Revier. Guter Pensionspreis wird gern bezahlt, sonst keinerlei beiderseitige Vergütung. Angebote unter D. 10000 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

-oto grafien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 991

Damen
die ihre Niederkunft erwarten, finden **liebevolle Aufnahme,** gute Pflege, elegante Wohnung bei Frau 10086
Marta Zurawska, Toruń, ul. Panny Marji 7, part.

Mädchen, 3 Woch. a., als eigen abzugeben **Król. Jadwigi 6.** 5303

Ihren alten
Kutschwagen
repariert sachgemäß reell, billigst bei günstigen Bedingungen
Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło/Noteć
Zusendung Bahn als Stückgut. 9965

Briefpapiere
Kasseten, kl. Packungen, lose
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. 10313
A. Dittmann T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Offeriere zu konkurrenzlosen Preisen prima
Häcksel
doppelt gesiebt, kurz geschnitten
sowie sämtliche Futtermittel.
Besonders empfehle
Gemenge
aus garantiert
50 % Erbsen, Peluschken und 50 % Gerste und Hafer 10191
P. Duwe, Fouragehandlung
Schrot- und Häckselwerk, Dworcowa 18 d.



Gratis! Gratis!



Dumas' Werke

in deutscher Sprache, übersetzt und bearbeitet von dem berühmten Dumas-Forscher Friedrich Wencker.

Als erstes Werk in der Reihe unserer Klassiker-Ausgaben erscheint Mitte September die neue große Ausgabe der Schriften Alexander Dumas. Wir haben uns entschlossen, eine große Anzahl dieser prachtvollen Romane unentgeltlich abzugeben und jeder Leser dieses Blattes, der den unten angefügten Coupon innerhalb 10 Tagen an den Verlag einsendet, erhält gratis eine vollständige Ausgabe von

Alexander Dumas' Werken

in 20 Bänden, enthaltend etwa 3500 Seiten.

Die klassischen Romane des größten Erzählers, nicht nur der französischen, sondern der ganzen Weltliteratur, haben sich seit ihrem ersten Erscheinen längst den Erdball erobert. — Sie sind in alle Sprachen der Welt übersetzt worden und haben Millionen von begeisterten Lesern gefunden. — Noch heute ist ihre Zauberkraft unvermindert, noch immer schlagen diese, von unerhörter, atemraubender Spannung getragenen Romane, die zugleich köstlicher Humor, unvergleichliche Phantasie und meisterhafte Erzählerkunst belebt, jeden Leser in ihren unwiderstehlichen Bann. — Aus der fast unübersehbaren Fülle von mehr als 300 Werken, die Dumas geschrieben hat, bringen wir diejenigen Romane und Erzählungen, die für alle Zeiten bleibenden Wert besitzen.

Die Werke erscheinen schön gedruckt, in gewöhnlichem Buchformat, und nur für Annoncen- und Verpackungsspesen verlangen wir eine Vergütung von 50 Groschen pro Band. — Der Versand erfolgt in der Reihe der eingehenden Aufträge. — Unsere Ausgabe enthält folgende Werke:

„Der Graf von Monte Christo" „Die drei Musketiere" „Der Chevalier von Maison-Rouge", „Marats Sohn", „Die Mohikaner von Paris", „Der Page des Herzogs von Savoyen", „Der Chevalier von Harmental", „Die Abenteuer des Vaters Olifus", „Kapitän Pamphil", „Der Arzt von Java", „Die beiden Dianen", „Der Frauenkrieg", „Die schwarze Tulpe", „Der Kapitän Paul", „Akte, die Sklavin Neros", „Die Abenteuer des Horaz", „Der ewige Jude", „Die Dame mit dem Samthalsband", „Der lebende Leichnam", „Das Testament des Herrn von Chauvelin", „Die Studenten von Bologna", „Der Werwolf".

Irgend welche Geldbeträge sind vorläufig nicht einzusenden. 10172

Dieses Angebot gilt nur für Coupons, die innerhalb 10 Tagen eingesandt werden.

Gutenberg-Verlag
— **Warszawa** —
Okólnik 5a.

Coupon Nr. 111

Unterzeichneter wünscht gratis die Werke von **DUMAS**

Name: ____________

Wohnort: (Straße) ____________

Poststation: ____________